2. Halbjahr 2013 · 2,– €
ISSN: 1614-305

NaturschutzReport

Zeitschrift der LBV-Kreisgruppe München

- Naturnaher Garten
- Interview: Baumschutz
- Alle Veranstaltungen

landfrau

ÖKOLOGISCHE METZGEREI

Die Öko-Metzgerei Landfrau

Qualität aus der Region!

Handwerkliche Tradition, schonende Verarbeitung, lange Reifezeiten sowie die regionale Herkunft sind der Ursprung des guten Geschmacks unserer mit Sorgfalt und Liebe hergestellten Spezialitäten. Wir sind Partner von Naturland, dem Verband für naturgemäßen Landbau e. V. und verarbeiten ausschließlich Tiere von ökologisch wirtschaftenden Bauernhöfen aus der Region.
Probieren Sie unsere Schinken und Wurstspezialitäten – ein Genuss in höchster Öko-Qualität!

Die Öko-Metzgerei Landfrau ist die hauseigene Metzgerei der Hofpfisterei, München.

Hofpfisterei
GENUSS & NATÜRLICHKEIT

NaturschutzReport
2/2013

Liebe Leserin, lieber Leser!

Unsere Lebenswelt wird immer einheitlicher und wir sind zufrieden. In welche Stadt man auch kommt, erwarten uns – von Aldi bis Zara – die gleichen Geschäfte und garantieren uns angeblich höchste Qualität und tiefste Preise. In den Gärten der Vorstädte grünt der Englische Rasen, eingefasst von immer frisch frisierten Thujenhecken. Einheitlichkeitsverweigerer, z. B. dürre Äste, wuchernde Brennnesseln oder verrottende Laubblätter wurden von Praktiker und Hornbach durch den Abverkauf einer Armada von Motorsensen und Laubsaugern endgültig besiegt und haben sich in die Bauerngärten abgelegener Dörfer zurückgezogen. In den Neubaugebieten lockt das genormte Wohnglück in „traumhaft grüner Lage"; das bedeutet begrünte Tiefgarage, Baumgraben mit Robinien – in Kugelform!

Schön einheitlich ist's – aber öde ist's irgendwie auch! In jedem München-Krimi müssen die Darsteller inzwischen einmal am Dom vorbeilaufen, die Maximilianstraße entlangfahren oder zumindest am Chinesischen Turm ein Bier trinken, damit man die Stadt erkennt und bei den Außenaufnahmen nicht rätseln muss, ob die Kommissare vielleicht in Bielefeld, Göttingen oder ganz woanders ermitteln.

Bedroht Vielfalt uns oder bedrohen wir die Vielfalt? Die Antwort fällt widersprüchlich aus. Zwar finden wir Altstädte und Dorfkerne, in welchen kein Haus dem anderen gleicht, besonders malerisch und schön. Was aber geschieht, wenn wir selber bauen oder eine Wohnung aussuchen? Beim Spazierengehen freuen wir uns über eine bunte Blumenwiese – legen wir einen Vorgarten an, wird aber oft schon ein Löwenzahn als Bedrohung angesehen.

Vielfalt also ja – aber nur in sicherer Entfernung?

Auch die Politik und die Behörden könnten die Vielfalt mehr unterstützen! Unsere Sicherheit und Ordnung werden schon nicht durch einige alte Bäume in den Parks und ein paar lockere Steine am Isarufer ins Wanken geraten. Die Vielfalt der Natur ist in Gefahr, wenn wir unsere Städte und Landschaften immer weiter uniformieren. Und uns schmeckt er doch auch nicht – der Einheitsbrei.

Viel Spaß beim Lesen und Mut zur Vielfalt wünscht

Ihre

I. Frey-Mann

Dr. Irene Frey-Mann,
1. Vorsitzende

Inhalt

Editorial 1
Ein Kleinbiotop im eigenen Garten 2
Das LBV-Interview: Baumfällungen zur Unzeit 6
Vogelkundliches aus der Antike 9
Vogelkundliche Notizen 11
Die Kreisgruppe München Stadt/Land 14
Weder Pflanze noch Tier – die spannende Welt der Pilze auf unseren Biotopen 15
Vogelkundliche Seite 17
Artenschutz an Gebäuden ist erfolgreich 18
Wo brüten sie denn, die Mauersegler? 20
Sie fliegen mit den Händen und sehen mit den Ohren! 21
Aktivitäten der LBV-Hochschulgruppe 22
Schüler für den Arten- und Klimaschutz 23
Kurz berichtet 25
Aktuelles aus dem NUZ 28
NUZ-Team sucht Verstärkung 28
Buchempfehlungen aus dem LBV-Shop 29
Arbeit benachbarter Kreisgruppen 30
Dachau 30
Ebersberg 31
Erding 32
Miesbach 33
Naturkundliche Führungen und Vorträge des LBV 34
Impressum 40

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Verband für Arten- und Biotopschutz · NABU-Partner Bayern

Kreisgruppe München Stadt und Land

Klenzestraße 37, 80469 München

Telefon 089/200270-6
Telefax 089/200270-88
E-Mail info@lbv-muenchen.de
www.lbv-muenchen.de

Stammtisch

Gasthaus Gartenstadt
Naupliastr. 2 • 81547 München

Jeden letzten Donnerstag des Monats ab 19 Uhr

Vortragsabende

Löwenbräukeller
Stiglmaierplatz 1 • 80335 München

Aktuelle Termine im Veranstaltungsprogramm

Naturschutzzentrum

Klenzestr. 37, 80469 München
Mo.–Fr. 13–18 Uhr

Telefon 089/200270-6
Telefax 089/200270-88

Spenden-Konto

Stadtsparkasse München

Konto-Nr. 100107911
BLZ 701500 00

Ein Kleinbiotop im eigenen Garten

Der Raum für die Natur ist knapp und wird immer knapper: Täglich gehen in Deutschland an die 100 ha Fläche für Siedlungs- und Verkehrszwecke verloren. In München ist die versiegelte Fläche von 2010 auf 2011 um 420.000 m² gestiegen. Knapp die Hälfte des Münchner Stadtgebiets ist überbaut oder asphaltiert. In Sachen Einwohnerdichte steht München derzeit an zweiter Stelle hinter Frankfurt am Main. Und hier nun die gute Nachricht: Wir können etwas dagegen tun!

Über die Möglichkeiten, sich für den Erhalt von Grünflächen zu engagieren, sowie die Aufforderung an die Stadtpolitik, sich effektiver für den Erhalt der verbliebenen Naturflächen in München einzusetzen, haben wir bereits in früheren Ausgaben des NaturschutzReports berichtet. Aber heute wollen wir an einer anderen Stelle ansetzen: im eigenen Garten.

Ein Stück Natur

Wie groß die gärtnerisch genutzte Fläche in München ist, ist schwer zu beziffern, da es keine genauen Angaben zu Anzahl und Größe von Privatgärten gibt. Einen Überblick über die sonstigen „urbanen Gärten" verschafft uns aber die Übersichtskarte des Referates für Gesundheit und Umwelt der Stadt. Hier sind neben Kleingartenanlagen (mehr als 100!) auch Schulgärten oder Sonderformen wie städtische Krautgärten und interkulturelle Gärten erfasst. Dazu kommen sicherlich noch Hunderte von Privatgärten. Das macht schon einiges an Fläche aus! Daher ist es erstaunlich, dass dem Garten bei den Überlegungen zum Arten- und Biotopschutz oft wenig Beachtung geschenkt wird. Dabei steckt durchaus Potenzial in diesen Flächen – als Zufluchtsort, zur Nahrungssuche oder als Trittsteinbiotop auf dem Weg zu anderen naturnahen Flächen. So ist im Arten- und Biotopschutzprogramm der Stadt München beispielsweise vermerkt, dass Gärten wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten darstellen können.

Grün ist nicht gleich grün

Wie sollte ein Garten gestaltet sein, damit er einen Mehrwert für die Natur erbringt? Wenn man sich in den Münchner Gärten umsieht, fallen leider immer wieder Negativbeispiele ins Auge. Einheitsrasen erstreckt sich über die gesamte Fläche, an der Terrasse steht ein Kirschlorbeer neben einem Forsythienstrauch. Das Ganze wird eingerahmt von einer Thujahecke, in der die Amsel vielleicht noch einen Nistplatz findet, die aber ansonsten für die heimische Vogelwelt ebenso wie Kirschlorbeer und Forsythie quasi nutzlos ist. Parallel dazu erreichen uns Nachrichten wie: „Ich habe kaum Vögel im Garten, dabei hab ich doch

Der Dompfaff freut sich über die Beeren des Schneeballs. Foto: Alfred Limbrunner

Je vielfältiger die Strukturen, desto mehr Arten finden Lebensraum: Obstbäume, Hecken, Wiesenflächen. Foto: Klaus Hübner

Nistkästen aufgehängt.“ „Nachbars Katze fängt immer die frisch ausgeflogenen Jungvögel weg.“ „Wo sind all die Schmetterlinge hin?“

Ein Nistkasten macht allerdings noch keinen optimalen Lebensraum für Blaumeise, Star und Co., eine Buddleja noch kein Schmetterlingsparadies! Dazu ist auch eine bunte Vielfalt an Pflanzen – am besten an einheimischen Arten – notwendig, die als Futterpflanzen für Schmetterlingsraupen dienen können und gleichzeitig unser Herz erfreuen. Denn ohne Raupe kein Schmetterling! Dann finden wir auch die verschiedensten Insekten, die unsere Gartenvögel an ihren Nachwuchs verfüttern können. In Sträuchern, gerne auch mit Dornen, können sich die Jungvögel nach dem Ausfliegen verstecken und sind somit außer Reichweite der Katzen. Tragen diese Sträucher (wie z.B. Sanddorn, Weißdorn oder Kornelkirsche) auch Beeren, ist die Nahrungsversorgung im Herbst und Winter auch gleich gesichert.

Ein Hoch auf die Vielfalt

Zwischen Einheitsgrün und absoluter Naturnähe gibt es natürlich unendlich viele Abstufungen. Generell gilt: Je naturnäher der Garten in seiner Bepflanzung und Bewirtschaftung ist, desto größer ist sein Potenzial für den Erhalt der biologischen Vielfalt.

Einer der Schlüssel für eine hohe Artenvielfalt findet sich im Strukturreichtum der Fläche. Ein erster Schritt ist beispielsweise die berühmte „wilde Ecke“, wo die Natur wachsen darf, wie sie will. Hier können sich Brennnesseln ansiedeln, die Raupen-Futterpflanzen für Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Landkärtchen und Admiral sind. Oder auch Disteln für den Distelfalter. An einer anderen Ecke ist vielleicht noch Platz für einen kleinen Haufen aus Totholz oder Reisig, geeignet als Versteck für Vögel oder als Nistplatz für den Zaunkönig. Ritzen zwischen Pflastersteinen bieten mageres Substrat für ansehnliche Pionierpflanzen wie Mauerpfeffer. Beerensträucher und Obstbäume decken im Frühjahr und Sommer den Tisch für Insekten, später dürfen Spatz oder Star von den Früchten naschen. Je größer der Garten, desto leichter kann man natürlich eine solche Vielfalt erzeugen. Aber auch in kleinen Gärten und sogar im Balkonkasten kann man etwas für die Artenvielfalt unternehmen, zum Beispiel durch die richtige Pflanzenwahl.

Nur hübsch oder auch nützlich?

Viele Gartenpflanzen sind in erster Linie so gezüchtet, dass sie den menschlichen Vorstellungen von Schönheit entsprechen. Für Schmetterlinge, Vögel und Co. sind sie dagegen oft nutzlos. Wussten Sie, dass gefüllte und halbgefüllte Blüten den Insekten kaum Nahrung bieten? Je weniger eine Pflanzenart züchterisch bearbeitet ist, desto höher ist ihr Wert für die Insektenwelt. Stellen Sie sich die Frage, ob Insekten (und damit auch Vögel) von dem Kauf ebenfalls profitieren würden.

Wenn Sie noch einen Schritt weiter gehen wollen, dann versuchen Sie sich doch einmal an einheimischen Wildpflanzen. Der größte Teil unserer Tierarten ist auf diese als Nahrungsquelle angewiesen. Einige Insektenarten haben sich sogar auf nur eine bestimmte Pflanze spezialisiert. So ist zum Beispiel der Kleine Feuerfalter auf (Sauer-)Ampfer angewiesen, und die Raupen vieler Perlmuttfalter-Arten fressen nur an Veilchen. Gerade solche Arten ste-

Die Raupen des Kleinen Feuerfalters fressen am Sauerampfer. Foto: Siegfried Braun

hen bei uns oft auf den Roten Listen, einer Art Fieberthermometer des Naturschutzes.

Gärtnern ohne Torf

Nicht nur den Tieren und Pflanzen im eigenen Garten kann man durch naturverträgliches Gärtnern Lebensraum verschaffen. Auch die Bekassine, der diesjährige Vogel des Jahres und Bewohner von Feuchtwiesen und Moorgebieten, profitiert davon. Wie das geht? Verwenden Sie bei der Gartenarbeit und für Ihre Balkonkästen torffreie Blumenerde. Torf stammt aus Mooren. Er besteht aus pflanzlichem Material, das sich über Jahrtausende unter Luftabschluss abgelagert hat. Einhergehend mit ausgeprägter Nährstoffarmut entstanden so einmalige Lebensräume für Sonnentau, Bekassine, Hochmoorgelbling und viele andere inzwischen hochbedrohte Arten. Gleichzeitig speichern Moore enorme Mengen an Kohlenstoff. Beim Torfabbau wird dieser freigesetzt und heizt als Kohlenstoffdioxid den Klimawandel an. Gleichzeitig wird der Lebensraum Moor zerstört. Moorerhaltung ist also Arten- und Klimaschutz in einem! Fragen Sie in Ihrem Gartencenter nach torffreien Erden. Diese enthalten stattdessen Rindenmulch, Holzfasern oder ähnliche Bestandteile, die die Wasserhaltefunktion des Torfes übernehmen. Wie Untersuchungen der Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf zeigen, ist Torf für Pflanzsubstrate im Garten oder in Balkonkästen nicht erforderlich. Als kleine Hintergrund-Info: die für gärtnerische Zwecke geeigneten Torfvorräte in Deutschland gehen langsam aber sicher zu Ende. Dafür werden nun im Baltikum, in Skandinavien und Russland durch den Torfabbau riesige Moore zerstört. Wollen wir das wirklich?

Auswahl vogelfreundlicher Gehölze

Gewöhnlicher Schneeball
Hundsrose
Kornelkirsche
Kreuzdorn
Mehlbeere
Rotbuche
Rote Heckenkirsche
Sanddorn
Schlehe
Schwarzer Holunder
Vogelbeere
Weißdorn

Auswahl insektenfreundlicher Wildblumen

Färberkamille
Gewöhnlicher Dost
Große Brennnessel
Großblütige Königskerze
Heidenelke
Pfefferminze
Quirlblütiger Salbei
Roßminze
Sandthymian
Skabiosenflockenblume
Wiesenflockenblume
Wiesenschaumkraut

Für die Spezialisten

Wem das noch nicht genug ist, dem stehen natürlich noch weitere Möglichkeiten zur naturfreundlichen Gartengestaltung zur Verfügung: Teichanlage, Haus- oder Dachbegrünung – der Fantasie sind fast keine Grenzen gesetzt. Ein besonderes Schmuckstück ist eine eigene kleine Blumenwiese, auf der sich im Sommerhalbjahr Margeriten, Flocken- und Glockenblumen im Wind wiegen. Verschiedene Wege führen dorthin. Wer eine schon länger etablierte Wiese sein Eigen nennt, kann dazu übergehen, sie in Teilbereichen nur noch ein- bis zweimal im Jahr zu mähen. Bereits vorhandene Blumenarten haben dann die Chance auszusamen und sich auszubreiten. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, zu fertigen Blumenmischungen aus dem Handel zu greifen. Diese bieten im ersten Jahr schöne Blühaspekte; die Arten sind aber oft nur ein- bis zweijährig und können sich dauerhaft selten durchsetzen. Im nächsten Jahr ist meist eine Neuanlage notwendig. Es sollte Ihnen auch bewusst sein, dass in diesen Mischungen häufig nichtheimische Arten verwendet werden, z.B. Kalifornischer Goldmohn oder nordamerikanische Rudbeckien. Wer das vermeiden will, greift auf einheimische Wildblumenmischungen zurück, wie sie beispielsweise bei Rieger-Hofmann erhältlich sind.

Es bestehen also vielfältige Möglichkeiten, die Natur in den eigenen Garten einzuladen. Sicherlich können wir damit nicht den Verlust von Biotopen wie Heideflächen oder Streuwiesen ausgleichen, da viele Arten spezielle Ansprüche haben und nur dort existieren können; hier setzt der LBV mit seinem Biotoppflegeprojekt an. Wir können aber Arten ein Zuhause bieten, die vor nicht allzu langer Zeit noch als häufig galten. Das hat sich leider geändert. So führt die Fachstelle Natur der Stadt Zürich inzwischen rund 40 % dieser Allerweltsarten auf einer „orangenen Liste“ – darunter Arten wie Igel, Blindschleiche und Zitronenfalter, die teilweise stark zurückgegangen sind. Es wird Zeit, etwas dagegen zu unternehmen!

Frauke Lücke

Weiterführende Informationen

Vogelfreundliche Gehölze
➔ www.lbv-muenchen.de

Torffrei gärtnern
➔ www.landsberg.lbv.de

Einheimische Wildblumenmischungen, z. B.:
➔ www.rieger-hofmann.de
(Mindestbestellwert leider 30 €)
➔ Wildblumenmischungen von Bingenheimer Saatgut

Anlage von Blumenwiesen:
➔ R. Witt & B. Dittrich (1996): Blumenwiesen. Anlage, Pflege, Praxisbeispiele. Mit Wiesenpflanzen-Lexikon. BLV-Verlagsgesellschaft, München. 167 S.

Naturnaher Garten ➔ www.naturgarten.org

Stressfrei einkaufen im
LBV-Naturschutzzentrum
Klenzestraße 37, neben dem Gärtnerplatztheater, Tel.: (089) 200 270-73
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 13–18 Uhr

- Vogelfutter
- Nisthilfen
- DVDs
- Fachbücher
- Igel-Schnecke
- Geschenkartikel

WEIHNACHTS-ÖFFNUNGSZEITEN
An den Adventssamstagen
11.00–16.00 Uhr

Wählen Sie aus 1.000 Artikeln für den Naturschutz in aller Ruhe das Passende aus. Ein freundliches und kompetentes Team steht Ihnen beratend zur Seite. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihre Ilona Cockerell

Mein persönlicher TIPP!
Haben Sie schon einmal Wildbienen oder Florfliegen bei der Nistplatzsuche beobachtet?
Mit dem handgefertigten Insektenhotel eine gute Möglichkeit.
Dies und weitere Insektenhilfen erhalten Sie im NUZ-Shop.

Das LBV-Interview: Baumfällungen zur Unzeit

Immer wieder beobachten Vogelfreunde, dass Vögel und Fledermäuse durch Baumfällungen zu Schaden kommen. Über die Praxis solcher Maßnahmen und ihre Rechtmäßigkeit sprach unsere 1. Vorsitzende Dr. Irene Frey-Mann mit Dr. Sophia Engel und Dr. Andreas Zahn. Frau Dr. Engel ist Projektleiterin für Vogelschutz und Vogelkunde bei der LBV-Kreisgruppe München; mit Kartierungen der Vogelbestände, durch Beratungen und Öffentlichkeitsarbeit setzt sie sich für eine Verbesserung der Lebensbedingungen für Vögel in München ein. Herr Dr. Zahn ist Leiter der Koordinationsstelle Fledermausschutz Bayern Süd; er bildet ehrenamtliche Fledermaus-Schützer fort.

Frau Engel, das Bundesnaturschutzgesetz verbietet seit 2010 Baumfällungen zur Vogelbrutzeit – freuen Sie sich über diesen Fortschritt für den Vogelschutz?

Dr. Sophia Engel: Wir haben uns sehr gefreut, als dieses Gesetz beschlossen wurde: dass man vom 1.3. bis zum 30.9. keine Bäume fällen darf und auch nicht radikal zurückschneiden darf, um Vogelbruten in den Bäumen zu schonen. Nach drei Jahren in der Praxis zeigt sich aber nun leider, dass der Schutz nicht in dem Maße stattfindet, wie wir uns das erhofft hatten. Heuer gingen viele Anrufe in unserer Geschäftsstelle ein, weil entgegen der Gesetzeslage bis weit ins Frühjahr hinein gefällt wurde. Da wurden Hecken gerodet und Friedhofsbäume gefällt, Straßenbäume gelichtet und Baugrundstücke planiert. Wir sind kaum nachgekommen mit unseren Recherchen und standen am Ende fassungslos vor der Tatsache, dass die meisten dieser Aktionen „rechtens“ waren, zumindest im eng juristischen Sinne. Denn ein genauer Blick in die Rechtslage zeigt, dass hier Ausnahmen die Regel sind: Verkehrssicherung, gärtnerische Nutzung und Baurecht sind die drei großen Faktoren, die dem Schutz von Bäumen und Vögeln entgegenstehen. Hier greift dieses Naturschutzgesetz einfach nicht. Das sind drei ganz große Lücken, die uns da Probleme bereiten.

Es wird also weiter zur Brutzeit gefällt?

E: Ja, leider. Denn viele Leute nehmen an, dass mit dem Erhalt der Fällgenehmigung die Fällung legal und unproblematisch ist. Die Verpflichtung, auch bei genehmigten Fällungen gezielt nach Vogelbrutstätten oder Baumhöhlen zu suchen, ist den meisten nicht bewusst. Es wurde von Seiten der Behörden bisher auch nicht besonders nachdrücklich darauf hingewiesen. Seit unserem letzten Gespräch mit der Unteren Naturschutzbehörde legen sie den Fällgenehmigungen nun aber wohl zumindest ein Beiblatt dazu, das auf diese Verantwortung hinweist. Denn falls Nester oder Fledermausquartiere von den geplanten Fällungen betroffen sind, muss rechtzeitig eine artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung bei der Regierung von Oberbayern beantragt werden.

Dr. Sophia Engel und Dr. Andreas Zahn Foto: Dr. Irene Frey-Mann

Wie verhält es sich mit der Verkehrssicherung?

E: Niemand, auch wir nicht, möchte riskieren, dass ein morscher Ast abbricht und Passanten verletzt. Hier geht die Sicherheit für Menschen über den Schutz der möglicherweise in diesen Bäumen brütenden Vögel. Dennoch haben wir den Eindruck, dass baumpflegerische Maßnahmen – auch ohne drängende Sicherheitsbedenken – oft unter dem Vorwand der Verkehrssicherung zur Brutzeit durchgeführt werden. Wir prangern diese Praxis an und machen klar, dass Routine-Maßnahmen auf jeden Fall im Winterhalbjahr durchzuführen sind.

Herr Zahn, sind denn die Gesetze unzureichend oder machen die Genehmigungsbehörden etwas falsch?

Dr. Andreas Zahn: Um einige Probleme kommt man einfach nicht herum. Fledermäuse sind z.B. ganzjährig in Baumhöhlen zu finden. Man hat mit ihnen also zu jeder Jahreszeit zu rechnen. Wenn man – wie in diesem Gesetz – eine bestimmte Zeit heraus nimmt, hilft das den Tie-

ren nur bedingt. Man muss also immer im Einzelfall hinschauen, was zu tun ist. Ein großes Problem ist auch, dass im Rahmen der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft im Wald gefällt werden kann, wann immer man will. Das betrifft leider den größten Teil unserer Wälder.

E: Das Gesetz lässt zu viele Ausnahmen zu. Beim Baurecht werden Fällgenehmigungen großzügig erteilt. Die Prüfung, ob Nist- oder Ruhestätten betroffen sind, obliegt dem Bauherrn; behördliche Kontrollen finden nicht statt. Die Lücken im Gesetz sind zu groß aus Sicht des Naturschutzes.

Herr Zahn, wenn man im Winter fällt, kommen aber keine Tiere zu Schaden?

Z: Doch, leider. Es gibt ja Fledermäuse, die in Baumhöhlen überwintern. Während ihres Winterschlafes sind sie lethargisch und deshalb auch wenig auffällig; sie sind deshalb besonders betroffen. Man findet die Tiere dann häufig erst, wenn der Baum schon am Boden liegt, im schlimmsten Fall, wenn man durch die Höhle durchgesägt hat. Gerade im Bereich der Städte, wo wir noch mächtige Höhlenbäume in alten Parkanlagen haben, passiert das häufiger als draußen im Wald, wo Höhlenbäume aufgrund der forstwirtschaftlichen Nutzung selten sind. Wir erleben es immer wieder, dass im Siedlungsbereich bei Fällungen im Winter Fledermaus-Quartiere betroffen sind.

E: Bei Vögeln kann das übrigens auch ein Problem sein: auch deren Niststätten sind ja geschützt, wenn sie regelmäßig benutzt werden. Das betrifft z.B. die Bruthöhle des Waldkauzes, der sehr ortstreu ist und seine Höhle über Jahre immer wieder benutzt. Auch wenn er sich im Winter nicht darin aufhält, ist die Bruthöhle geschützt. Er ist durch die Fällung nicht in seinem Leben bedroht, aber seinen Nistplatz wird er verlieren.

Welche Fledermäuse sind denn besonders von Fällungen betroffen?

Z: Auf alle Fälle der Große Abendsegler. Das ist eine Art, die gerade hier im südbayerischen Raum überwintert und die in den Flusstälern in den größeren Städten zu finden ist. Dort haben sie in den schönen Parkanlagen, in denen wir noch alte Baumbestände haben, häufig ihre Quartiere in Höhlenbäumen. Diese können von Fällungen betroffen sein. Auch die Rauhautfledermaus ist immer wieder in Baumhöhlen zu finden. Allerdings bildet sie keine so großen Gruppen und es sind dann meist nur Einzeltiere betroffen. Beim Abendsegler können es 50, 60 oder sogar über 100 Tiere sein, die in so einer Baumhöhle überwintern.

Sind Gärtner und Baumpflegefirmen ausreichend geschult? Gibt es Fortbildungsmöglichkeiten?

Z: Der LBV hat ja eine entsprechende Fortbildung für die Mitarbeiter im Gartenbau-Referat in München im letzten Jahr zum zweiten Mal durchgeführt. Es wäre wünschenswert, auch in anderen Orten Bayerns solche Fortbildungen anzubieten. Wenn solche Schulungen in Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden erfolgen, ist bei den entsprechenden Firmen oder auch bei den Verwaltungen eine Bereitschaft da, zusammenzuarbeiten. An gewissen Problemen kommt man aber nicht vorbei, denn man kann vor der Fällung nicht oder nur mit sehr großem Aufwand in die Bäume hineinsehen. Deshalb müssen wir damit rechnen, dass immer wieder überraschend Fledermäuse dabei gefunden werden. Aber wenn bei den beteiligten Personen eine Sensibilisierung für das Problem besteht, lässt es sich doch oft vermeiden, dass bei Fällungen Fledermäuse umkommen.

E: Man muss dieses Thema immer wieder ins Bewusstsein bringen. Denn es gibt durchaus die Bereitschaft zur Achtsamkeit. Aber dann in der täglichen Praxis-Routine vergisst man doch wieder, an Fledermaus- oder Vogel-Quartiere zu denken. Hier ist der LBV gefragt, ständig die Behörden und die Verwaltungen an das Problem Quartier-Verlust zu erinnern.

Heckenschneiden im Garten ist zu jeder Jahreszeit erlaubt. Wenn man beim Heckenschneiden keine Nester sieht, hat man doch auch nichts falsch gemacht?

E: Das ist genau die Ausnahme-Regelung der „gärtnerischen Nutzung"; Privatleute sollen nicht zu sehr eingeschränkt werden. Wenn man einen sog. pflegenden Formschnitt macht – d.h. dass man nur den Jahreszuwachs entfernt und die Augen aufhält, um keine Nester zu übersehen –, so ist das vertretbar. Aber wer ist schon in der Lage, ein Buchfinken-Nest zu entdecken oder eine Kleiber-Höhle? Schwieriger wird es auch dann, wenn man Radikalmaßnahmen macht und Hecken

KEINE HANDYS IN DEN MÜLL · HANDYS SIND ROHSTOFFE

LBV und Sellgreen starten Kampagne zum Handyrecycling

Handys bestehen aus wertvollen Rohstoffen, die recycelt werden können. Bitte nicht wegwerfen! Zusammen mit unserem Partner Sellgreen bieten wir zwei Möglichkeiten, sich vom alten Handy zu trennen. Die Natur profitiert:

- Auf der www.sellgreen.de können Sie Ihr altes Handy verkaufen und den Ertrag dem LBV spenden, oder
- Sie geben Ihr altes Handy in unserem Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, 80469 München ab (geöffnet Mo – Fr, 13 – 18 Uhr). Für jedes Handy erhalten wir 2 € für unsere Arbeit im Arten- und Biotopschutz.

Vielen Dank!

auf den Stock setzt. Das geht natürlich zur Brutzeit überhaupt nicht!

Herr Zahn, wenn ein Baum weg muss und es sind Baumhöhlen zu sehen, was sollte man dann tun?

Z: Man sollte auf alle Fälle mit Vogel- und Fledermausexperten Rücksprache halten, damit man sich den geeigneten Zeitpunkt überlegen kann. Je nachdem wo man sich in Bayern befindet, ist natürlich auch mit unterschiedlichen Fledermausarten zu rechnen. Es kann durchaus sein, dass in manchen Fällen aus Fledermaus-Schutzgründen eine Fällung auch im Frühjahr oder Herbst sinnvoll sein kann. Weil aber auch mit bestimmten Vogelarten zu rechnen ist, sollte man im Zweifelsfall mit Experten reden und besprechen, welcher Zeitpunkt am günstigsten ist.

Herr Zahn, Frau Engel – braucht es denn wirklich alte Höhlenbäume? Kann man denn nicht einfach Nistkästen aufhängen?

E: Man kann die Nisthöhlen durch Nistkästen ergänzen. Aber eine Baumhöhle ist noch viel mehr: Da leben Käfer im Mulm und andere Insekten, da sind Pilze und Flechten und Lebewesen, von denen wir wahrscheinlich gar nichts wissen. Meist ziehen Vögel und Fledermäuse die natürlichen Bruthöhlen den Nistkästen vor, ohne dass wir so recht wissen warum. Im direkten Vergleich mit den angebotenen Nistkästen ist die natürliche Höhle unschlagbar.

Z: Solange wir uns auf Nistkästen verlassen, hängt der Artenschutz am Tropf eines finanziell gut ausgestatteten Naturschutzes. Man muss diese Kästen pflegen, muss sie warten und ersetzen. Es ist ein sehr hoher Arbeitsaufwand notwendig, um sie auf Dauer zu erhalten. Wer will garantieren, dass dieser Aufwand in Zukunft geleistet werden kann? Kästen sind also eine Zwischenlösung, bis wir wieder genügend alte Wälder mit Baumhöhlen haben. Das entscheidende für die bedrohten Arten ist, dass wir zu einem System von Altholzinseln im Forst kommen, die aus der Nutzung genommen werden, wo man sich nicht um den Erhalt jedes einzelnen Baumes streiten muss. In solchen Parzellen soll der Wald reifen und alt werden dürfen. Ziel muss es sein, ein Netz alter Waldflächen mit einer hohen Baumhöhlendichte entstehen zu lassen. Das wäre ein sinnvoller flächendeckender Schutz der Fledermäuse und vieler anderer gefährdeter Arten im Wald.

Gibt es eine Stelle, wo man nachfragen kann, ob eine Fällung überhaupt rechtens ist?

E: Da würde ich das Servicetelefon der Unteren Naturschutzbehörde wählen: 233-96484. Dort werden die Fällgenehmigungen erteilt, dort ist auch der Hintergrund dieser Fällungen bekannt.

Was kann man tun, damit bei Fällungen keine Vögel und Fledermäuse mehr zu Schaden kommen?

Z: Man kann sich an Fachleute wenden. Solange es kein Höhlenbaum ist, muss man einfach die Fällzeiten beachten, um keine Vogelbruten zu gefährden. Wenn es allerdings um Bäume mit Höhlen oder auch anderen Verstecken für Fledermäuse geht – wie abstehende Rinde oder Spalten in Ästen oder Stämmen, dann sollte man mit Fledermaus-Fachleuten Rücksprache halten. In einer großen Zahl der Fälle ist die Fällung unkritisch, weil die betreffenden Arten gar nicht zu der beabsichtigten Fällzeit in der entsprechenden Region sind oder aus anderen Gründen. Es gibt aber doch Fälle, wo man wertvolle Hinweise bekommen kann, wie man vermeidet, dass Tiere zu Schaden kommen.

E: Wenn man sieht, dass da eine Höhle ist oder ein Nistplatz von Fledermäusen oder Vögeln, braucht man auf jeden Fall eine sogenannte artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung, die von der Regierung von Oberbayern als Höherer Naturschutzbehörde erteilt werden kann. Das geht oft einher mit Auflagen: dass man z.B. bei der Fällung einen Fledermaus-Experten vor Ort haben muss oder dass man Ersatz-Nistplätze schaffen muss.

Frau Engel, Herr Zahn, vielen Dank für das Gespräch!

Das Tierbeobachtungshaus des LBV in Aschheim kann ganzjährig besichtigt werden, allerdings nach telefonischer Vereinbarung, weil das Tierbeobachtungshaus eingezäunt ist, damit sich die verschiedenen Tierarten ungefährdet und ungestört in ihren Behausungen einrichten und wohl fühlen können. Tel.: 0 89/9 037 436, Herbert Bartl.

Vogelkundliches aus der Antike

Keineswegs gering war das Interesse an Vogelbeobachtungen in der griechisch-römischen Antike. Über Vögel schreibt bereits Aristoteles (384 - 322 v.Chr.) in seiner Tierkunde. Plinius der Ältere (23 - 79 n.Chr.) beschäftigt sich im 10. Band seiner Naturkunde („Naturalis historia“) mit den Vögeln. Hinweise finden sich aber auch in der antiken Dichtung und Mythologie oder in geografischen Bezeichnungen.

Flurnamen erinnern uns gelegentlich an ehemaligen Vogelreichtum. „Am Vogelherd“ z.B. wurden früher Vögel gefangen. In der Antike war das nicht anders. So nannte man die griechische Insel Delos „Ortygia“ (‚Wachtel-Insel‘). Zwar steckt hinter dieser Bezeichnung der Mythos um eine junge Frau namens Asteria, die auf ihrer Flucht vor den Nachstellungen des Zeus in eine Wachtel und dann auch noch in einen Inselfelsen verwandelt wurde. Wachteln, die auf ihrem Zug übers Mittelmeer auf Inseln einfallen, wurden aber sicher auch auf Delos beobachtet.

In Italien weist dagegen ein geografischer Name auf das Fehlen von Vögeln hin. Einem See, der einen ehemaligen Vulkankrater westlich von Neapel füllt, gab man den Namen „Lacus Avernus“ = ‚See ohne Vögel‘ (‚avernus‘: aus griechisch ‚a-ornis‘); heute heißt er „Lago d‘Averno“. Man hatte nämlich beobachtet, wie Vögel, von den aufsteigenden giftigen Dämpfen betäubt, ins Wasser stürzten.

Zeus mit Adler. Schale aus dem 6. Jhd. v. Chr. Foto: Bibi Saint-Pol

Pfiffige Raben

Rabenvögel erwiesen sich immer schon als recht gelehrig. Als Octavian, der spätere Kaiser Augustus, siegreich aus der Seeschlacht bei Actium heimkehrte, wurden ihm mehrfach Vögel überreicht, die einen Glückwunsch sprechen konnten. Der Feldherr revanchierte sich mit Geldgeschenken. Doch irgendwann meinte er, er habe nun genügend Geld für sprechende Vögel ausgegeben. Von einem der angebotenen Raben vernahm man daraufhin die Worte „opera et impensa periit“ (‚der ganze Aufwand war umsonst‘).[1] Vermutlich hatte der Vogel diesen Satz während seiner Ausbildung öfter zu hören bekommen. Octavian kaufte auch noch diesen Vogel.

Die Intelligenz der Raben belegt auch die folgende Beobachtung, von der Plinius berichtet: Im Hohlraum einer Mauer hatte sich Regenwasser gesammelt. Ein durstiger Rabe kam zunächst nicht an die Flüssigkeit heran. Deshalb warf er Steinchen in die schmale Öffnung, bis der Wasserstand so gestiegen war, dass er trinken konnte. [2]

Göttervögel

Schon bei den Griechen waren einzelne Vögel bestimmten Gottheiten zugeordnet. Zum mächtigen Zeus gehört der Adler, zur weisen Athene die Eule. Die Liebesgöttin Aphrodite wird nicht selten mit einer Taube dargestellt; Spatzen ziehen ihren Wagen über den Aether (was die griechische Lyrikerin Sappho erwähnt).

In Rom musste bei wichtigen politischen Entscheidungen die Zustimmung oder Ablehnung der Götter erkundet werden. Dazu führten die Auguren ‚Auspizien‘ durch: Sie beobachteten nach einem festen Ritual den Vogelflug.

Auf dem Kapitol, der Stadtburg von Rom, hielt man Gänse, die der Göttin Juno heilig waren. Als die Burg im Jahr 387 v. Chr. belagert wurde, hat man die Tiere trotz aller Not nicht geschlachtet. Die wachsamen Gänse revanchierten sich. Durch ihr Schnattern machten sie auf die nachts emporkletternden Gallier aufmerksam und bewahrten so das Kapitol vor der Eroberung.

Wie der Geschichtsschreiber Livius berichtet, soll wenige Jahre später ein gottgesandter Rabe (lat. corvus) dem Marcus Valerius bei einem Zweikampf mit einem Gallier zum Sieg verholfen haben, indem er dessen Gegner beim Kampf behinderte. Der Römer und seine Nachkommen führten fortan den Beinamen „Corvinus“.[3]

Literarisches

Die Vögel beschließen in der gleichnamigen Komödie des Aristophanes, unter ihrem König Wiedehopf eine Stadt in den Wolken zu

Die Fabel von der Haubenlerche thematisiert menschliches Verhalten.
Foto: Zdenek Tunka, LBV-Archiv

gründen. Sie geben ihr den Namen „Wolkenkuckucksheim". Den Bürgern von Athen drohen sie, deren Stadt im Vogelkot versinken zu lassen.

Die ‚Fabel von der Haubenlerche', verfasst von Quintus Ennius, gehört zu den frühen Zeugnissen der römischen Literatur. Das menschliche Verhalten, das sie thematisiert, ist nach wie vor aktuell: Ein Bauer äußert die Absicht, demnächst sein Feld zu mähen. Diese Ankündigung löst im Nest der Haubenlerche bei den noch nicht flüggen Jungen hektische Besorgnis aus. Doch die erweist sich als unbegründet – der Termin wird mehrfach verschoben. Denn die Freunde, die bei der Ernte helfen sollen, haben immer wieder neue Ausflüchte …

Wie bei den Isthmischen Spielen durch Vögel ein Gewalttäter enttarnt wurde, erzählt (nach einer antiken Vorlage) Friedrich Schiller in seiner Ballade „Die Kraniche des Ibykus": Als unvermutet Kraniche über dem Stadion von Korinth auftauchen, lässt sich ein Besucher zu einer unbedachten Bemerkung hinreißen. Doch damit verrät er sich als Mörder, nach dem bereits gefahndet wurde.

Im alten Korinth enttarnen Kraniche einen Mörder. Foto: Hans Clausen, LBV-Archiv

Natürlich stellte man in der Antike den Vögeln nach. Trimalchio, der Romanheld in Petrons „Satyrikon", hält die Wacholderdrossel (den „Krammetsvogel") für einen besonderen Leckerbissen. Seinen Gästen lässt er „Grasmücke in Pfauen-Ei" servieren.[4]

Ein unwahrscheinliches Schicksal soll 456 v. Chr. den Tragödiendichter Aischylos ereilt haben. Angeblich wurde er von einer Schildkröte erschlagen, die ein Adler aus großer Höhe fallen ließ, um ihren Panzer aufzubrechen.[5]

Die Sprache der Vögel verstehen?

Manche Vogelgeschichten sind rätselhaft, z.B. der Mythos vom Vogel Phoenix, der in seinem Nest verbrennt und sich anschließend verjüngt aus der Asche erhebt. Gelegentlich fließt auch Aberglaube in die Erzählungen ein. So hat Plinius von einer seltsamen Prozedur gehört: Man solle das Blut bestimmter Vögel vermischen. Daraus entstehe eine Schlange. Und wer diese verspeise, könne die Unterhaltungen der Vögel verstehen.[6] Augenzwinkernd fährt er fort: Glaubhaft sei dies nur für solche Leute, die sich vor den Sirenen fürchten oder die Fähigkeiten des Melampus bewundern. (Die Sirenen, Vögel mit Menschenköpfen und gefährlichen Krallen, betörten angeblich Menschen durch ihren Gesang und töteten sie anschließend. Melampus soll die Sprache der Tiere verstanden haben, nachdem ihm Schlangen die Ohren geleckt hatten.)

Noch mehr Bedarf an Vogelgeschichten aus der Antike? Dann lesen Sie in den ‚Metamorphosen' des römischen Dichters Ovid, weshalb Philomele in eine Nachtigall verwandelt wurde und warum die Rauchschwalbe einen rostroten Fleck am Hals trägt.[7]

[1] Macrobius, Saturnalia II 4, 30
[2] Plinius, Naturalis historia X 60
[3] Livius, Ab urbe condita VII 26
[4] Petron, Satyrikon 33,5
[5] Plinius, Nat. hist. X 3
[6] Plinius, Nat. hist. X 70
[7] Ovid, Metamorphosen VI 424 ff.

Siegfried Braun

Vogelkundliche Notizen 2012

Abkürzungen:

KFE = Kieswerke Freising-Erding/ Hallbergmoos

KGN= Kiesgruben Glück Neuried

Amsel

Eine singende Amsel hatte einen Stammplatz auf einer Hauskante in Neuhofen. Ein Sperber setzte sich am 1.6. auf eben diesen Platz und wurde von der Amsel vertrieben (G. Paschek).

Baumfalke

Einer am 24.6. Libellen jagend in den KFE (C. Krafft, JS) und ein weiterer jagend am 1.6. in den KGN (D. Reusch).

Bergfink

Erster Rufer am 12.10. in Pullach (JS).

Bergpieper

3 am Isarufer bei der Großhesseloher Brücke nahrungssuchend (W. Kaufmann).

Braunkehlchen

Mehrere am 19.4. in den KGN (D. Reusch).

Dohle

Herbstliche Schlafplatzflüge von Süden kommend Richtung München ab Anfang Oktober etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang über Pullach; Truppgröße ca. 70 bis 100 Ex. Größter Trupp von ca. 150 Ex. am 31.12. Am 10.12. ca. 100 mittags auf abgeerntetem Maisfeld in Solln (JS). Am 27.12. ca. 100 bis 150 über Alt-Solln. (A. Vogel).

Eisvogel

In den von C. Krafft hauptsächlich im LK Freising errichteten Brutwänden wurden 62 Nestlinge erbrütet. Seit 1997 sind in seinen Wänden 980 Nestlinge geschlüpft, die auch fast alle beringt ausflogen (C. Krafft u. JS).

Flussregenpfeifer

Einer am 23.5. am Riemer Park-See auf Nahrungssuche (W. Kaufmann).

Grauammer

Ein Männchen am 23.4. am Rand der Garchinger Heide; stetes Vorkommen dort seit längeren Jahren (C. Krafft). Ein Männchen auf einer Ausgleichsfläche der Autobahndirektion Südbayern südlich des Aubinger Tunnels einige Wochen lang zu sehen und zu hören (P. Weywadel).

Grünspecht

Eine erfolgreiche Brut – ein juv. am 25.8. KGN (D. Reusch).

Halsbandschnäpper

In den Isarauen zwischen Freising und Marzling brüteten 60 Paare in den Nistkästen von C. Krafft.

Haubentaucher

Ein Paar mit 2 pulli am 19.7. auf dem Großen See im Nymphenburger Park (G. Fliege).

Kiebitz

Am 7.3. bei Achering 140 Ex., darunter zahlreiche Stare (H. Sambraus).

Kolkrabe

Wieder ein Brutpaar im Forstenrieder Park in der Nähe der Preysing-Säule bei Buchendorf; mit Sicherheit seit mindesten sechs Jahren ein ständiger Brutplatz (A. Soyer).

Kuckuck

Einer wurde am 6.10. am Deininger Weiher von einem Habichtterzel gejagt (M. Siering).

Kranich

Etwa 125 am 24.10. um 11.45 Uhr über Mü.-Ludwigsfeld Richtung NNW ziehend (K. Fischer). Etwa 40-50 am 13.11. über den Waldfriedhof Richtung SW (W. Kaufmann) und am 12.12. um 11.05 Uhr etwa 100 über den Westpark Richtung West ziehend (S. Pfaff).

Mandarinenten

Auf dem winzigen Warnberger Weiher in Solln sammeln sich ab Ende September bis zum Jahresende (sofern nicht vereist) viele Mandarinenten. Maximum 90 Ex. am 15.11. Von dieser aus Ostasien eingeführten Entenart gibt es in Europa um die 7000 Brutpaare. Vielleicht ist dieser Weiher, der auch ein Ausflugsziel vieler Spaziergänger ist, attraktiv durch seinen Eichenbestand und dichtes Ufergebüsch. Mandarinenten fressen auch Eicheln und Bucheckern. Man kann sie auch auf naheliegenden Wiesen sehen, wo sie Grashalme durch ihre Schnäbel ziehen, um an die Samen zu gelangen (I. Hortig, JS).

Der Bergpieper wurde am Isarufer beobachtet. Foto: Dr. Christoph Moning, LBV-Archiv

Am Ismaninger Speichersee finden sich regelmäßig drei Brutpaare der Mittelmeermöwe ein. Foto: Zdenek Tunka, LBV-Archiv

Mauersegler

Mauersegler verlassen uns Anfang August Richtung Winterquartier. Aber noch am 10.9. fütterte ein Altvogel seine Brut. Sichtung und frischer Kot unter dem Einflug am Gebäude der Münchener Rück an der Königinstraße 107 (C. Krafft).

Mehlschwalbe

3 Innenbruten in einem Pferdestall im Lochhamer Schlag (H. Holzinger).

Mittelmeermöwe

Am 2.5. erbeutete ein Altvogel im Nymphenburger Park auf dem Großen See ein schwimmendes Kücken einer Nonnengans und am 15.3. auf einer Insel im Großen See 3 pulli (G. Fliege).

Mönchsgrasmücke

Ein singendes Männchen bereits am 7.2. beim Kloster Warnberg/Solln (I. Hortig).

Neuntöter

4 Brutpaare, davon 3 erfolgreich in den KGN (D. Reusch); eine weitere erfolgreiche Brut mit mindestens 3 Jungvögeln auf einer Ausgleichsfläche der Autobahndirektion Südbayern südlich des Aubinger Tunnels (P. Weywadel).

Nonnengans

2 Brutpaare im Waldfriedhof – 1 x 2 juv und 1 x 4 juv (Reusch). Am 2.5. ein Paar mit einem Jungvogel, möglicherweise ein adoptierter Jungvogel einer Graugans. Am 23.12. hielten sich 79 nahrungssuchend auf einem Rasen vor dem Schloss Nymphenburg auf (G. Fliege).

Pfeifente

Ein Erpel ließ sich im Isarkanal bei der Thalkirchener Brücke füttern, ebenso eine Krickente (G. Paschek).

Raubwürger

Einer zwischen dem 4.1. und 10.3. in den KGN; spießt Feldmäuse auf (D. Reusch). Am 29.1. einer in der Aschheimer/Kirchheimer Flur (W. Sindlinger). Je einer am 1.10. bei Langwied und am 6.10. beim Deininger Weiher (M. Siering), sowie einer am 18.11. bei Giggenhausen (C. Krafft).

Rauhfußkauz

Rufe am 7.3., 25.3. und 18.4. in den KGN (D. Reusch).

Rebhuhn

Ein Ex. mit ca. 12 Jungvögeln am 13.6. auf Feldern bei Giggenhausen. Am 25.7. ebenda, aber nur noch 5 Jungvögel. Am 18.12. bei Gremertshausen 7 Ex. (A. Krafft). Am 18.11. nur ein Ex. bei Giggenhausen (C. Krafft).

Reiherente

Ein Weibchen mit 4 pulli am 19.7. auf dem „Entenweiher" bei der Braunauer Eisenbahnbrücke (G. Nitsche).

Rohrammer

6 am 3.3. an der bekannten Schaufütterung Moosmühle / Benediktbeuern (I. Hortig).

Wegen ihrer kontrastreichen Färbung trägt die Weißwangengans auch den Namen Nonnengans. Foto: Alfred Limbrunner

Saatkrähe
Am 30.1. ca. 5000 auf Schlafplatzbäumen und Masten an der Landshuter Allee / Georg-Brauchle-Ring. Eine Brutkolonie am 10.4. mit 215 Brutpaaren in einem Kiefernwäldchen am Heinrich-Braun-Weg (G. Fliege).

Schellente
Ein brütendes Weibchen am Rande des „Entenweihers"; leider keine erfolgreiche Brut (G. Nitsche). Ein Paar am 13.6. im Isarkanal bei Oberföhring (W. Kaufmann).

Schwarzkehlchen
In den KGN eine erfolgreiche Brut mit 2 juv.; wahrscheinlich auch noch eine Zweitbrut (D. Reusch).

Schwarzmilan
Am 23.7. einer über dem Eichelgarten im Forstenrieder Park bei Buchendorf (S. Schober).

Schwarzspecht
Einer am 6.7. auf einem maroden Baumstumpf an einem Waldweg bei Gräfelfing (J. Jentsch).

Schwarzstorch
Einer am 20.5. über dem Isar-Flutkanal bei Dorfen (M. Ronniger); einer am 20.9. bei Bad Heilbrunn (D. Reusch).

Seidenschwanz
42 im Pullacher Friedhof am 27.12. (JS); 9 am 24.12. in Fürstenried; etwa 45 am 30.12. im Waldfriedhof (D. Reusch); 15 am 30.12. bei Benediktbeuern (A. Maurer).

Sperber
Ein Paar mit 4 flüggen Jungvögeln im Randbereich der städtischen Schaugärten an der Sachsenstraße (G. Nitsche).

Sperlingskauz
Einer am 4.11. rufend im Forstenrieder Park bei Buchendorf; einer am 10.11. bei Forst Kasten (D. Reusch).

Sumpfläufer
Von dieser seltenen Limikole liegt eine Beobachtung aus dem Sterntaler Moos bei Bad Feilnbach/Derndorf vor: am 25.5. und 26.5. sehr nahe eines Torfstreifens Nahrung suchend. Entfernung ca. 50 m. Genaue Beschreibung der wichtigsten Kennzeichen liegt vor (E. Frfr. Riederer von Paar).

Tannenhäher
Je einer am 23.7. und 26.8. in Fürstenried sowie ebenfalls am 26.8. und auch am 10.11. in den KGN (D. Reusch). 3 am 23.9. Haselnüsse fressend in Forstenried (G. Hilsenbeck).

Türkentaube
Die Münchener Population ist wohl stark zurückgegangen. Warum? Nur eine am 13.4. in einem Harlachinger Garten (M. Kistler). Immerhin 3 Brutpaare in Giggenhausen (C. Krafft).

Uferschwalbe
In der von C. Krafft errichteten und betreuten Wand in den KFE schlüpften 583 Nestlinge. Seit dem Jahr 2000 schlüpften dort insgesamt 7579 Nestlinge, die fast alle beringt wurden (JS).

Wacholderdrossel
Ein Trupp von etwa 300 Ex. am 14.10. über Pullach Richtung SW ziehend (JS).

Wachtel
Eine rufende am 4.7. in der Garchinger Heide (R. Jester). Eine weitere rief am 10.7. im Freisingermoos bei Giggenhausen (C. Krafft).

Wachtelkönig
Ein Rufer am 22.5. in einer Wildblumenwiese bei Unterföhring (W. Kaufmann); ein weiterer Rufer am 3.9. in den KGN (D. Reusch).

Waldkauz
3 Brutpaare bei Buchendorf, darunter eine graue Morphe mit 5 Nestlingen (A. Soyer).

Waldohreule
2 am 24.7. in Giggenhausen (C. Krafft); 3 flügge am 8.7. im Südwestteil des Nymphenburger Parks und 3 weitere in alten Bäumen außerhalb des Schlossparks (G. Fliege).

Waldschnepfe
Am 9.11. eine in den Isarauen bei Marzling (C. Krafft). Ein Scheibenopfer am 4.12. in Weßling (Fr. Essmann).

Der Schwarzmilan jagt gerne an Gewässern. Foto: Alfred Limbrunner

Wanderfalke
2 Nistkastenbruten wurden gemeldet. Ein am 28.4.06 am Heizkraftwerk München-Süd beringter Nestling wurde am 23.11.07 414 km entfernt in Port-sur-Saone / Frankreich tot gefunden. Rückmeldungen aus dem Ausland verzögern sich manchmal um Jahre. Aus der nahen Umgebung wurde ein am 4.5.05 im Kraftwerk Freimann beringter Nestling in 28 km Entfernung bei Gilching verunglückt am 4.5.12. gefunden (JS).

Wasseramsel
Eine am 28.1. singend in Johanneskirchen am südlichen Abfanggraben (W. Kaufmann). 5 am 25.12. zwischen Braunauer Eisenbahnbrücke und Tivolibrücke (A. Maurer).

Wendehals
Am 13. und 15.4. einer in einem Harlachinger Garten (M. Kistler); am 20.4. einer in einer Kleingartenanlage in Forstenried (I. Hortig); am 2.9. einer bei der Moosmühle an der Moosach (C. Krafft).

Zwergdommel
Ein immat. Ex. Moosmühle/FS am 2.8. (C. Krafft).

Meldungen von Beobachtungen sind stets willkommen.

Jürgen Siegner (JS)
Mozartstr. 15, 82049 Pullach
Tel. 0 89 / 7 93 17 78
E-Mail: j.siegner@t-online.de

Die Kreisgruppe München Stadt/Land

Vorstand der Kreisgruppe München im LBV

1. Vorsitzende
Dr. Irene Frey-Mann
Johann-Schmaus-Straße 3, 80637 München
Tel. 15970590

2. Vorsitzender
Peter-Jürgen Schenkl
Stiftsbogen 144, 81375 München
Tel. 705567, Fax 70099837

Schatzmeisterin
Christine Schenkl, Stiftsbogen 144, 81375 München
Tel. 705567, Fax 70099837

Schriftführer
Walter Sindlinger, Schorerstraße 4, 81547 München
Tel./Fax 6970643

Jugend
Christian Schmid
Schopenhauerstraße 53, 80807 München
Tel. 089/41857047

Beisitzer
Siegfried Braun, Mainaustraße 34,
81243 München, Tel. 8343297

– Alle Vorstände sind auch als Delegierte gewählt –

Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Dr. Heinz Sedlmeier (Leiter der Geschäftsstelle)
Tel. 089/20027071, E-Mail: h-sedlmeier@lbv.de

Susanne Lackermeier
Tel. 0 89 / 2 00 27 06, E-Mail: s-lackermeier@lbv.de

Frauke Lücke (Stellvertretende Leiterin der Geschäftsstelle, Projektleitung Biotoppflege)
Tel. 089/20027081, E-Mail: f-luecke@lbv.de

Sylvia Weber (Projektleitung Artenschutz an Gebäuden)
Tel. 089/20027083, E-Mail: s-weber@lbv.de

Alexandra Baumgarten
(Projektleitung Nachhaltigkeitsbildung)
Tel. 20 02 70 82, E-Mail: a-baumgarten@lbv.de

Dr. Sophia Engel
(Projektleitung Vogelkunde und Vogelschutz)
Tel. 089/20027075, E-Mail: s-engel@lbv.de

Christian Köbele (Biotoppflege, AHP Wechselkröte)
Tel. 089/20027072, E-Mail: c-koebele@lbv.de

Norbert Horlacher (Biotoppflege)
Tel. 0152 / 05853724, E-Mail: n-horlacher@lbv.de

Christine Weiß (Öffentlichkeitsarbeit)
Tel. 0 89 / 20 02 70 74, E-Mail: c-weiss@lbv.de

Delegierte

Margarete Kistler, Tel. 6422756 u. 0177/6422756
Werner Kaufmann, Tel. 938859
Sven Hallström, Tel. 913345, Fax 918952
Werner Reuter, Tel. 4704430, Fax 4709321
Johann Leitmeier, Tel. 99 317900
Jochen Goldsche, Tel. 6789268
Elfriede Höchner, Tel. 309864
Dr. Horst Prahl, Tel. 5438542
Herbert Bartl, Tel. 9037436
Waltraud Schmitt-Manderbach, Tel. 175461
Marianne Weber, Tel. 8345423
Horst Rehn, Tel. 6493011
Gisela Heinz, Tel. 151721
Friederike Herzog, Tel. 0163/8520774
Alicia Bilang, Tel. 089 / 3569546

Arbeitskreise

1. Nistkästen
Werner Reuter, Roland Schwenk, Dr. Eva Schneider
Tel. 4704430, 08102/8010970, 2719052

2. Fledermäuse
Dr. Irene Frey-Mann, Margarete Kistler,
Tel. 15970590, 0177/6422756

3. Schmetterlinge
Dr. Annette von Scholley-Pfab, Harald Süpfle,
Tel. 6514816, 0178/3931354

4. Naturschutz-Zentrum
Ilona Cockerell, Tel. 1418030, 0172 / 4902623

5. Messen, Eisvogel aktuell
Sven Hallström, Tel. 913345, Fax 918952

6. Natur in der Stadt
Frauke Lücke, Tel. 20027081

7. Umweltbildung
Alexandra Baumgarten, Tel. 20027082

8. Studienreisen, Erwachsenenbildung
Werner Reuter, Dr. Eva Schneider
Tel. 4704430, 2719052

9. Arten- und Biotopschutz-Gruppe Würmtal
Dietlind Freyer-Zacherl, Tel. 8573491

10. LBV-Hochschulgruppe
Julia Prummer, Tel. 0176/45504578

11. Saatkrähen in München und Oberbayern
Matthias Luy, Tel. 219643051

12. Ornithologie
Dr. Sophia Engel, Tel. 20027075

13. Amphibien
Christian Köbele, Tel. 20027072

Weder Pflanze noch Tier – die spannende Welt der Pilze auf unseren Biotopen

Farbenfrohe Schmetterlinge tummeln sich auf seltenen Blütenpflanzen, Heuschrecken und Eidechsen tanken Sonne auf den kurz gehaltenen Heiden und Rasen unserer Biotope. All diese Arten profitieren von der LBV-Biotoppflege. Unsere Arbeit hilft aber auch einer recht unscheinbaren und oft im Verborgenen lebenden Artengruppe, über die wir bisher noch nicht berichtet haben – den Pilzen.

Was ist eigentlich ein Pilz?

Früher wurden Pilze noch zum Reich der Pflanzen gezählt. Genauer gesagt hieß es, sie seien Pflanzen, die im Laufe der Evolution ihr Blattgrün verloren haben. Im vergangenen Jahrhundert fand die Wissenschaft aber heraus, dass Pilze nicht nur pflanzliche, sondern auch tierische Merkmale besitzen. Einige Arten können z.B. Chitin produzieren, den Stoff, aus dem Insekten ihre Panzer bilden. Die Ökologie und Zusammensetzung von Pilzen ist aber wiederum so unterschiedlich, sowohl von der der Pflanzen als auch von der tierischen, dass sie heute in ein eigenes Reich eingeteilt werden.

Geht es um Pilze, hat wohl jeder sofort das Bild eines Champignons oder vielleicht auch das eines Fliegenpilzes mit seiner roten Haube und den weißen Tupfern vor Augen. Dieser oberirdische Teil des Pilzes ist in Wirklichkeit aber nur der Fruchtkörper. Der eigentliche Pilz ist meist darunter im Boden, Holz oder in anderem organischen Material verborgen. Ein verzweigtes „Röhrensystem“ aus sogenannten Hyphen bildet das Pilzmyzel, den unterirdisch wachsenden Pilzorganismus. Durch das Myzel steht der Pilz mit seiner Umgebung in direkter Verbindung und kann lebensnotwendige Stoffe aus lebendem oder totem Gewebe aufnehmen. So kann selbst totes Holz für viele zersetzende Pilze als Lebensraum dienen. Aus diesem Grund belassen wir nach der Pflege in manchen Bereichen unserer Biotope alte

Safrangelber Saftling auf der Langwieder Heide – ein „Qualitätssiegel“ für unser Biotop. Foto: Ernst Ehret

Der Sanddorn-Feuerschwamm ist inzwischen so selten wie die alten Sanddorngebüsche, die er benötigt. Im Ludwigsfelder Moos gibt es ihn dank unserer Pflege noch.

Foto: Christian Köbele

Grüner Knollenblätterpilz im Kapuzinerhölzl. Der hochgiftige Pilz ist ökologisch sehr wertvoll. Foto: Jan Lohrengel

oder abgestorbene Gehölze. Und unsere Arbeit trägt Pilzfrüchte: An den selten gewordenen knorrigen Sanddorn-Gebüschen im Ludwigsfelder Moos und in der Langwieder Heide hat sich der bedrohte Sanddorn-Feuerschwamm wieder angesiedelt.

Die Blüte des Pilzes – der Fruchtkörper

Der oberirdisch sichtbare Teil des Pilzes, der Fruchtkörper, erfüllt aber einen wichtigen Zweck. Er dient der Vermehrung des Pilzes durch die Pilzsporen, ähnlich den Blüten und Samen der Pflanzen. Das geschieht regelmäßig und ist vielfach durch Temperaturänderungen gesteuert. Aber auch extreme Veränderungen z.B. der Nährstoffe am Standort können den Pilz zum Anlegen eines Fruchtkörpers zwingen. Besonders freudig gefärbte „Hüte“ bilden die Saftlinge aus. Diese deutschlandweit unter Schutz stehenden Pilze lieben nährstoffarme Wiesen und Trockenrasen und zeigen somit die Qualität eines Biotops an – werden Nährstoffe eingetragen oder der Boden zu stark beansprucht, verschwindet der Pilz. Auf unseren Heideflächen in Allach und Langwied finden wir aber regelmäßig Saftlinge, ein „Qualitätssiegel“ für unsere Arbeit.

Der giftigste Pilz Bayerns

Manch schmackhafter Fruchtkörper landet letztlich bei uns in der Pfanne. Beim Sammeln von Pilzen sollte man aber aufpassen und niemals unvorsichtig werden. Am sichersten ist eine Pilzberatung zum Nachbestimmen in Anspruch zu nehmen (siehe Kasten). Denn einige Arten sind einfach ungenießbar, andere aber sogar hochgiftig. So wächst z.B. auch auf unserem Biotop im Kapuzinerhölzl der Grüne Knollenblätterpilz, einer der giftigsten Pilze Bayerns.

Diese Art ist ein sogenannter Mykorrhizapilz. Das bedeutet, der Pilz geht über sein Myzel mit Baumwurzeln eine Verbindung ein. Er verwächst unterirdisch förmlich mit dem Baum. Dadurch können Pilz und Baum Nährstoffe und Mineralien austauschen. Die Pilze sind dabei äußerst wählerisch und meist auf eine oder zwei Baumarten spezialisiert. Der Grüne Knollenblätterpilz z.B. geht diese Verbindung fast nur mit Eichen ein und benötigt zusätzlich ausreichend Licht. Unsere regelmäßige Mahd zwischen den alten knorrigen Eichen am Kapuzinerhölzl schafft also einen perfekten Lebensraum für diesen Pilz.

Das spannende Reich der Pilze – eine weitere Artengruppe, die durch unsere Biotoppflege gefördert wird.

Jan Lohrengel

Pilzberatung finden Sie hier:

Stadtinformation im Rathaus (Tel.: 0 89 / 233-28242) oder unter www.pilze-muenchen.de/beratung.htm

Bei Verdacht auf eine Pilzvergiftung wenden Sie sich sofort an den **Giftnotruf 0 89/19240** des Klinikums Rechts der Isar.

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz
Konto-Nr.: 100 107 911
BLZ: 701 500 00
Kennwort: Biotoppflege

Gesucht sind:

Helfer für die Biotoppflege!

Wir bieten auch hochwertiges Material für Mähgutübertragungen an.

Kontakt: Frauke Lücke
Tel. 0 89 / 20027081
E-Mail: f-luecke@lbv.de

Förderer der Biotoppflege:

Zahlreiche Spender in und außerhalb des LBV, Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München, Regierung von Oberbayern, Münchner Tierpark Hellabrunn, Bayerische Staatsforsten Forstbetrieb München und Forstbetrieb Freising, Bernhard Glück GmbH, Arbeitskreis Naturschutzzentrum, Arbeitskreis Nistkästen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Die vogelkundliche Seite

Wie geht es Münchens Vogelwelt?

München boomt. Bis zum Jahr 2030 wird mit einem Einwohnerzuwachs um 15% von derzeit 1,4 Mio auf 1,6 Mio gerechnet. Aber welche Auswirkungen hat das auf die Artenvielfalt im Stadtgebiet? Um das zu dokumentieren und negativen Trends entgegensteuern zu können, rufen wir zu einer Beobachtungsoffensive auf: Helfen Sie uns und melden Sie ihre Vogelbeobachtungen.

Der Wohnungsnot wird mit reger Bautätigkeit begegnet, und der Druck auf innerstädtische Grünflächen und Brachen geht einher mit einer stetigen Verkleinerung der Garten- und Grundstücksgrößen. Hinzu kommt gleichzeitig eine biologische Verarmung des intensiv land- und forstwirtschaftlich genutzten Umlandes. Vielfach stellen Parkanlagen und Naherholungsgebiete die letzten nutzbaren Brut- oder Nahrungshabitate für Vögel dar. Aber welche Vogelart wo vorkommt und wo nicht, ist in vielen Fällen gar nicht so genau bekannt. Die Stunde der Wintervögel im Januar und die Stunde der Gartenvögel im Mai zielen darauf ab, unsere Kenntnisse über häufige Vogelarten im Siedlungsgebiet zu erweitern. Noch besser aber ist es, wenn Vogelbeobachtung regelmäßig und systematisch in Form eines langfristig angelegten Monitorings stattfindet. Und das macht nicht nur Spaß, sondern ist auch immens wichtig für unsere politische Arbeit. Unsere Argumente werden umso besser gehört, je gründlicher wir sie mit „harten Fakten“ unterfüttern können.

Artenschutzbemühungen waren früher oft auf lokal seltene Arten abgestellt. Eine europaweite und globale Betrachtung der Verbreitung, Häufigkeit und Bestandsentwicklung zahlreicher Vogelarten zeigt heute allerdings neue Verantwortlichkeiten auf: Deutschland hat eine besondere Bedeutung für lokal häufige und regelmäßige Brutvögel wie Gartenrotschwanz, Amsel, Misteldrossel, Mönchsgrasmücke, Sommergoldhähnchen, Halsbandschnäpper, Blaumeise, Gartenbaumläufer und Grünfink, die ihren europäischen oder gar weltweiten Verbreitungsschwerpunkt auf dem Gebiet der Bundesrepublik haben. Die meisten dieser Arten kommen regelmäßig in durchgrünten Siedlungsbereichen und Parks vor und können mit wenig Aufwand und ohne Expertenwissen erkannt werden.

Wie kann ich mich beteiligen?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich am Monitoring der Münchner Vogelwelt zu beteiligen. Alle erfordern ein waches Auge, gespitzte Ohren und die Bereitschaft, die eigenen Beobachtungen schriftlich niederzulegen. Dafür bietet sich zum Beispiel das deutschlandweite Online-Portal „ornitho.de“ an. Hier kann man in wenigen Schritten ein Benutzerprofil anlegen und dann alle Beobachtungen in eine internetbasierte Datenbank eingeben. Der große Vorteil: Viele Einzelbeobachtungen summieren sich zu großen Zahlen, die auch statistisch ausgewertet werden können.

Speziell für die Münchner Grünanlagen hat der Arbeitskreis Ornithologie im Frühjahr 2013 begonnen, systematische Bestandsaufnahmen zu machen, angelehnt an die Methode des Monitorings häufiger Brutvögel des DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten).

Der LBV beteiligt sich auch an den allgemeinen deutschen Monitoring-Aktionen wie der Wasservogel-Zählung, dem Monitoring häufiger und seltener Brutvögel, Kormoranzählungen und anderen groß angelegten Aktionen. Wo auch immer Ihr spezielles Interessenfeld liegt und egal wie fundiert Ihre Artenkenntnis ist: Wer sich beteiligen will, ist willkommen!

Dr. Sophia Engel

Wer beobachtet hier wen? Foto: Werner Borok

Artenschutz an Gebäuden ist erfolgreich

Seit 2005 betreut die LBV-Kreisgruppe München mit dem Projekt Artenschutz an Gebäuden Bau- und Sanierungsmaßnahmen in München, bei denen Quartiere von Gebäude bewohnenden Vogel- und Fledermausarten betroffen sind. Fast 2000 Quartiere für Mauersegler, Fledermaus & Co. konnten so in den letzten Jahren erhalten, artgerecht ersetzt oder neu geschaffen werden. Im Rahmen eines vom Münchner Referat für Gesundheit und Umwelt geförderten Projekts konnte nun erstmals eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden.

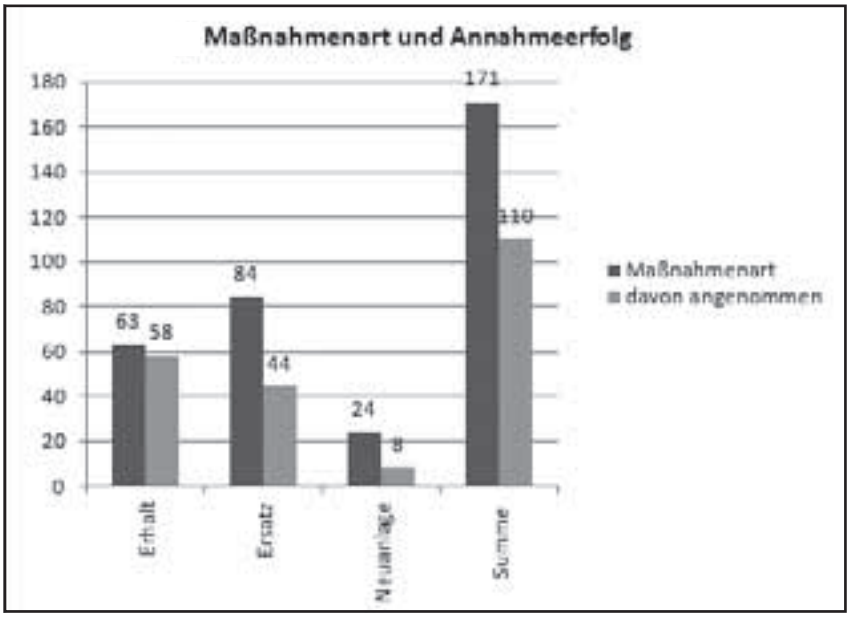
Ohne Fleiß kein Preis

Schon die Zahl der Betreuungen ist beeindruckend: 268 Objekte – vom Einfamilienhaus bis zur Großwohnanlage – erfuhren fachliche Beratung zum Artenschutz. Meist standen Sanierungen im Hintergrund, bei denen die Quartiere ersetzt werden mussten. Aber es konnten auch viele Quartiere (fast) im Originalzustand erhalten werden. Mit weitem Abstand waren Mauersegler am häufigsten betroffen. Kein Wunder, denn Mauersegler haben in München einen Verbreitungsschwerpunkt – und wir damit eine besondere Verantwortung für den Erhalt der Art.

Für die Erfolgskontrolle waren viele fleißige Helfer ehrenamtlich unterwegs. Sie beobachteten in und um München 171 frisch sanierte oder neu gebaute Häuser und Wohnanlagen mit Gebäudebrüterquartieren, an denen der LBV in den Vorjahren beratend tätig gewesen war. Untersucht wurde, ob die Quartiere (wieder) angenommen worden waren, und von welchen Arten. Alle beobachteten Daten wurden von Projektleiterin Sylvia Weber gesammelt, in eine zentrale Datenbank eingegeben und ausgewertet. Die wichtigsten Ergebnisse:

Nichts ist so gut wie das Original

Quartiere, die nahezu unverändert erhalten werden konnten, zeigten mit 92 % die höchste Wiederannahmequote – und zwar bei allen untersuchten Tierarten. Sie wurden auch besonders schnell wieder angenommen, meist im Folgejahr nach der Sanierung. Aber leider wird bei den meisten Sanierungen Ersatz nötig. Ersatzquartiere stehen mit 52 % spürbar schlechter da – nichts ist eben so gut wie das Original! Ihre Annahme dauert auch länger; ein zusätzliches Jahr ohne Nachwuchs ist da mitunter schon drin, bis sich die Tiere an ihre neuen Behausungen gewöhnt haben. Auch zu Totalausfällen kann es leider kommen. Verstecken müssen sich Ersatzmaßnahmen dennoch nicht: Die Annahmequote bei neu geschaffenen Quartieren ist noch geringer (33 %). Kein Wunder, denn es dauert mitunter Jahre, bis neue Quartiere entdeckt werden. Manchmal geht es aber auch besonders schnell, wie in Forstenried, wo schon nach einer Woche die ersten Mauersegler in zwei neu angebotene Balkonnistkästen einge-



Das Diagramm zeigt die Zahl der jeweiligen untersuchten Maßnahmen und ihren Annahmeerfolg

GESUCHT!

Schlupfwinkel von Mauersegler, Spatz & Co.

Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe, Haussperling, Dohle und Turmfalke brauchen unsere Hilfe.

Bitte helfen Sie mit, diese Gebäudebrüter zu schützen: Melden Sie uns alle Bruten aus München und dem Landkreis!

Meldebögen und Informationen gibt es in unserer Geschäftsstelle in der Klenzestraße 37 oder im Internet: www.lbv-muenchen.de/Projekte unter Artenschutz an Gebäuden/Schutzmaßnahmen/Meldung von Quartieren

Kontakt: Sylvia Weber, Tel. 0 89 / 20 02 70 83, E-Mail: s-weber@lbv.de

zogen waren – angelockt durch arteigene Rufe vom Band.

Welche Quartiere sind besonders beliebt?

Auch die Art des Ersatzquartiers spielt eine Rolle. Ungeschlagen an der Spitze steht natürlich auch hier das Angebot einer (möglichst) unveränderten Brutmöglichkeit. Am Gebäude angebrachte Nist- und Fledermauskästen schneiden deutlich schlechter ab. Beliebter bei den Tieren und bei Architekten (wegen des nahezu unsichtbaren Einbaus) sind in die Fassade integrierte Nist- und Fledermaussteine. Bei individuell geplanten Quartieren – z. B. ein zu Nistbereichen umgebauter Traufkasten – kommt es auf die korrekte Ausführung aller Details an. Hier ist eine Bandbreite von geringer bis sehr hoher Annahmewahrscheinlichkeit möglich. Eine gute Beratung, wie sie der LBV für Baufachleute bietet, ist hier Grundvoraussetzung für den Erfolg der Maßnahme. Wichtig ist auch, die Lage der Ersatzquartiere und deren Einschlüpföffnungen möglichst beizubehalten. Mit Änderung dieser beiden Parameter sinkt der Annahmeerfolg deutlich. Am wackersten hält sich hier der clevere Haussperling, der Veränderungen noch eher toleriert. Am anderen Ende der Skala finden wir den Mauersegler, der an Traditionen häufig starr festhält und den manchmal schon geringfügige Änderungen, beispielsweise ein Einflugloch in der Fassade statt einem Schlitz hinter der Regenrinne, verwirren.

Unterstützung in schweren Zeiten

Wie kann man Gebäudebrütern während der Sanierungsphase helfen? Auch dazu gibt es Erkenntnisse. Vor allem Spatzen nutzen ein Interimsangebot während der Bauphase. Da die cleveren Kerlchen neue Brutplätze schnell entdecken, können sie so ohne Unterbrechung brüten, während „ihr“ Haus umgebaut wird. Müssen diese Tiere jedoch auf eine oder gar mehrere Bruten verzichten, wandert die Kolonie mit großer Sicherheit ab. Mauersegler sind da anders. Ihre Ortstreue führt sie in vielen Fällen auch nach einem Jahr Brutpause wieder an ihre ursprünglichen Brutplätze zurück – gut, wenn dann Ersatz zur Verfügung steht oder die Quartiere erhalten wurden. Dauerndes Umziehen liegt ihnen jedoch nicht. Deshalb sind Interimsangebote für den Erhalt von Spatzenbeständen obligatorisch, den Mauerseglern nützten sie bislang wenig.

Masse ist Klasse!

Recht auffällig war auch der Vergleich des Wiederannahmeerfolgs mit der Größe der am Gebäude lebenden Kolonie: je größer die ursprüngliche Kolonie, desto höher der Annahmeerfolg der Ersatzmaßnahmen. Das ist darauf zurückzuführen, dass bei einer hohen Zahl nach Quartieren suchender Einzeltiere die Wahrscheinlichkeit steigt, dass auch mehr oder weniger veränderte Quartiere entdeckt und angenommen werden. Das heißt aber auch, dass wir in Zukunft unser Augenmerk verstärkt auf Häuser richten müssen, die von vielen Individuen einer Art belegt sind. Wer also Gebäude mit hoher Belegungsdichte von Fledermäusen, Spatzen, Mehlschwalben oder Mauerseglern kennt, soll diese bitte unbedingt melden.

Ja, was willst denn du da drin?

Nicht immer sind es die Wunscharten, die in das Ersatz- oder Neuquartier einziehen. Unerfreulich ist es, wenn z. B. Meisen die Niststeine für Mauersegler mit einem üppigen Moosnest vollstopfen – sie können dann von den Mauerseglern nicht mehr genutzt werden, weil der verbleibende Brutraum zu klein ist. Säubern kann man die Fassadenkästen meist auch nicht, dazu hängen sie zu hoch am Haus. An „natürlichen“ Gebäudebrutplätzen ist das auch nicht nötig, denn sie sind groß genug, um einem Meisen- oder Sperlingsnest – oder, wenn es mal nicht so gut lief, dem Kadaver eines verstorbenen Kollegen – auszuweichen. Die wenigsten Ersatzbrutplätze bieten so viel Platz. Bei Ersatzmaßnahmen werden wir uns deshalb in Zukunft für einen Ersatz von 2:1 einsetzen. So können die Tiere auf ein erweitertes Brutplatzangebot ausweichen, wenn einzelne Ersatzquartiere nicht mehr nutzbar sind.

Der Haussperling ist auf lückenlose Brutmöglichkeiten angewiesen.
Foto: Monika Graf

Mit unserem Projekt Artenschutz an Gebäuden haben wir viel für den Erhalt der Münchner Gebäudebrüter getan. Die Kenntnis der Arten und ihres Verhaltens sowie die gute Beratung zu Erhalt, Ersatz oder Neuschaffung von Quartieren ist für den Erfolg der Maßnahmen Voraussetzung. Die Erfolgskontrolle hat nun gezeigt, dass sich unser Einsatz gelohnt hat. Wir werden unsere Anstrengungen für die fliegende Stadtnatur auch weiterhin fortsetzen! Den ganzen Ergebnisbericht können sie auf unserer Homepage (www.lbv-muenchen.de) lesen.

Sylvia Weber

Spendenkonto:

Landesbund für Vogelschutz
Konto-Nr.: 100 107 911
BLZ: 701 500 00
Kennwort: Gebäudebrüter

Förderer des Projekts Artenschutz an Gebäuden:

Die Grundlage für das Projekt bildet das Erbe, das die Kreisgruppe München von Frau Barbara Fuchs erhalten hat. Weitere Gelder erhalten wir von zahlreichen Spendern in und außerhalb des LBV, vom Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München und von unseren Arbeitskreisen Naturschutzzentrum und Nistkästen. Allen Spendern und Förderern ein herzliches Dankeschön!

Wo brüten sie denn, die Mauersegler?

Wie ein kleines schwarzes Projektil sitzt der Leib des heranschießenden Mauerseglers zwischen seinen Flügeln. So schnell schlagen die spitz zulaufenden Schwingen, dass ihre Schläge einem Zittern gleichen. Aber so verführerisch der Anblick dieser Flugkünste auch ist – an diesem Abend lauern wir auf den Moment, da einer der Vögel blitzschnell einfliegt und uns seinen Nistplatz zeigt.

Dann nämlich ist ein weiterer Brutplatz erfasst und geht in unsere Schutzbemühungen ein. Auf dem Gebäudeplan, den Sylvia Weber, Projektleiterin für Artenschutz an Gebäuden beim LBV München, an die freiwilligen Kartierungshelfer verteilt hat, wird die Einflugstelle markiert. Da die meisten der noch vorhandenen Münchner Mauersegler-Brutplätze an Wohnblocks, Schulen oder großen Mehrzweckgebäuden aus der Jugendstil-Zeit liegen und manchmal unspezifisch auf allen frei anzufliegenden Seiten verteilt sind, erfordert die Beobachtung oft ein kleines Team von drei bis sieben Naturfreunden, die sich in ihrer Abendfreizeit an strategisch günstigen Plätzen rund um das Gebäude aufstellen und den Dachrinnenbereich im Auge behalten.

Los geht's an warmen, trockenen Sommerabenden um 20 Uhr. Im Vorfeld hat Sylvia Weber den Beobachtungstermin bei der Hausverwaltung genehmigen lassen und Schutzmaßnahmen mit dem Bauträger abgesprochen. Oft helfen unsere Beobachtungsergebnisse der Bauvorbereitung: Beispielsweise wird an den Stellen, an denen wir Brutplätze bestätigen, bis zum Ende der Nistsaison noch kein Gerüst aufgebaut oder je nach Möglichkeit die obere Lage weggelassen, sodass die Segler weiterhin ungefährdet anfliegen können. Auf den Seiten ohne Seglerbesatz wird hingegen die Arbeit aufgenommen. Bei schon laufenden Arbeiten zieht sich unsere Beobachtung über die gesamte Brutsaison hin: Sobald wir an einem Nistplatz Anfang August keinen Anflugbetrieb mehr feststellen, wird diese Hausseite für die Arbeit freigegeben.

Ehrenamtliche Helfer

Viel Geduld und ein ruhiges Auge erfordert die Einflug-Beobachtung, die nach zwei Stunden mit dem Einbruch der Dunkelheit endet. Neben Stift und Klemmbrett zur Eintragung der Brutplätze in den Gebäudegrundriss gehören Klappstuhl und Thermoskanne zur Ausrüstung eines Beobachters. Doch ergeben sich nebenher immer wieder überraschende Beobachtungen: Auch ein Turmfalkenpaar zieht an der Schule seine Jungen auf; gerade kam einer der Altvögel über die Dächer angeflogen.

Die Mauersegler haben an der altehrwürdigen Jugendstil-Schule ihre Brutplätze im darauffolgenden Jahr wieder angenommen. Auch das wurde von den ehrenamtlichen Helfern dokumentiert. Neben dem Erhalt der alten Brutplätze wurden auch noch neue angelegt. Wir hoffen, dass die ansässigen Brutvögel durch ihren Anflug weitere wohnungssuchende Artgenossen dorthin locken. Doch der Wohnraum unter den Dächern schwindet in München wie überall in Deutschland und Europa rasant. Besonders in München ist bei der anhaltenden Bautätigkeit viel freiwilliger Einsatz gefragt, wenn wir unseren noch hohen und für die Gesamtsituation in Bayern bedeutsamen Bestand an Mauerseglern und anderen Gebäudebrütern in gewohnter Größe erhalten und stabilisieren wollen.

Neben der geschilderten Zusammenarbeit mit Bauträgern kommt deshalb der Erfassung und Kartierung vorhandener Brutplätze eine zentrale Bedeutung zu, sind diese Daten doch Grundlage für unsere Schutzbemühungen. Einige der Ehrenamtlichen melden nicht nur neu entdeckte Brutplätze, sondern ermitteln auch die für das Gebäude zuständigen Ansprechpartner und geplanten Sanierungsarbeiten. Die Informationen werden dann an Sylvia Weber weitergeleitet und ermöglichen so ein rasches Handeln. Übrigens: Weitere Helfer sind immer willkommen!

Dr. Anton Vogel

Brutplätze von Mauerseglern gesucht – helfen Sie uns beim Beobachten!

Foto: Zdenek Tunka, LBV-Archiv

Sie fliegen mit den Händen und sehen mit den Ohren!

LBV lädt am 24. August zur 17. Europäischen Fledermausnacht ein

Fledermäuse gehören wohl zu den geheimnisvollsten Tieren unserer Heimat: Jahrhundertelang galten sie aufgrund ihrer verborgenen Lebensweise und ihres außergewöhnlichen Erscheinungsbilds vielen Menschen als unheimlich und böse. Dass Fledermäuse tatsächlich harmlos und zudem überaus faszinierende und schützenswerte Tiere sind, das zeigt der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) in der 17. Europäischen Fledermausnacht am 24. August 2013.

Einen ganzen Tag lang dreht sich alles um die geheimnisvollen Flugtiere. Überall in Europa ist die vom europäischen Sekretariat für Fledermausschutz „Eurobats" ins Leben gerufene BatNight Anlass für spannende Veranstaltungen rund um die Flatterwesen. Der LBV München lädt zu zwei besonderen Erlebnissen ein, um diese sagenumwobenen Tiere besser kennen zu lernen: Ein Nachmittag mit Spiel, Spaß und jeder Menge Informationen zum Thema Fledermaus sowie eine abendliche Fledermausexkursion. Auf dieser kann die fantastische Welt der Fledermäuse hautnah erlebt werden. Mithilfe von Bat-Detektoren werden die Rufe der heimlichen Jäger hörbar gemacht und man erfährt viel Interessantes über die nächtlichen Luftakrobaten, die mit Hilfe von Flughäuten zwischen den Fingern fliegen und dank Ultraschall selbst im Dunkeln nie die Orientierung verlieren.

Trotz der großen Sympathie, die Fledermäuse mittlerweile genießen, sind immer noch alle 25 bayerischen Fledermausarten gefährdet. Denn durch den Einsatz von Pestiziden herrscht vielerorts akuter Insektenmangel. „Wer Fledermäusen helfen will, muss an vielen verschiedenen Rädchen drehen", betont Dr. Irene Frey-Mann. „Wichtig sind eine ökologische Landnutzung und der Erhalt von Quartieren. Im Kleinen kann zum Schutz der Tiere aber jeder beitragen: Schon ein paar Blumen auf dem Balkon oder die Gestaltung von insektenreichen Gärten, z.B. mit heimischen Sträuchern statt einer Thuja-Hecke, hilft unseren heimischen Fledermäusen. Was man noch tun kann, um die fliegenden Kobolde der Nacht zu unterstützen, und vieles mehr zum Thema Fledermaus erfahren Sie auf der LBV-BatNight."

Treffpunkt:
Nachmittagsprogramm 14 Uhr am Rumfordschlössel
Fledermausführung 19.15 Uhr
Bushaltestelle Chinesischer Turm
Information: Tel. 0 89 / 15 97 05 90

Alexandra Baumgarten

Verletzte Fledermäuse

Dabei sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen:

Bitte melden Sie uns, wenn Sie Fledermausquartiere kennen oder auch, wenn Sie schwache, verletzte oder tote Tiere auffinden.

München-Nord:	Dr. Irene Frey-Mann, Johann-Schmaus-Straße 3, 80637 München, Tel. 089/15 97 05 90
München-Süd:	Margarete Kistler, Arnpeckstraße 7, 81545 München, Tel. 089/6 42 27 56
Freising:	Alfons Aigner, Wippenhauserstraße 13b, 85354 Freising, Tel. 08161/9 44 93

Fledermausführung am Abend der BatNight Foto: Bernhard Böhser

Aktivitäten der LBV-Hochschulgruppe

Wieder zwei Semester vorbei und wieder etwas geschafft! So fand im Wintersemester 2012/13 nun bereits zum fünften Mal die Ringvorlesung „Aspekte aus Naturschutz und Umweltforschung“ statt. Und das mit fast doppelt so vielen TeilnehmerInnen, nämlich 27, wie im Wintersemester zuvor. Mit Professor Suda oder Jonathan Jeschke waren auch dieses Mal wieder DozentInnen von der TU mit dabei. Und nicht nur das. Unserem Vorhaben der Vernetzung von TU und LMU sind wir wieder ein ganzes Stück näher gekommen, da Herr Dr. Jeschke nun auch Scheine bzw. ECTS-Punkte an TeilnehmerInnen von der TU vergibt. Neben Professoren der TU waren auch andere Hochschulen wie die Uni Augsburg durch Herrn Dr. Soentgen oder die Hochschule Weihenstephan durch Professor Volker Zahner vertreten. Sehr schöne Beiträge gab es auch vom praktischen Naturschutz: z.B. über die vom LBV betreuten Moore von Frau Weis (LBV Bad Tölz), von Willie Holzer über den Kampf gegen die Greifvogel-Verfolgung oder Frau Joas vom Heideflächenverein Münchner Norden e.V, die uns Neues von der Fröttmaninger Heide berichtete. An dieser Stelle möchten wir allen – auch den aus Platzgründen nicht erwähnten – ReferentInnen für die tollen Vorträge danken. Die vollständige Liste der ReferentInnen und Vorträge kann auf unserer Homepage www.hochschulgruppe.lbv-muenchen.de runtergeladen werden. Wir hoffen auch wieder im kommenden Wintersemester eine Ringvorlesung organisieren zu können.

Auf das Sommersemester 2013 freuen wir uns ganz besonders, da es uns gelungen ist, so manche interessante Exkursion auf die Beine zu stellen. So wird es dieses Jahr Exkursionen – exklusiv für die Teilnehmer des Artenvielfaltskurses Zoologie der LMU – an den Lech mit Herrn Dr. Pfeuffer oder eine Vogelstimmenführung mit Herrn Siering geben. Die vom LBV betreuten Moore bei Bad Tölz werden wir unter der Leitung von Frau Birgit Weis zusammen mit StudentInnen der LMU in Augenschein nehmen können. Auch Führungen ins Murnauer Moos mit anschließendem Vortrag zum Vogelmord oder zum Thema Uferschwalbe werden wir veranstalten.

Seit einem halbem Jahr befinden wir uns im Dialog mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit bezüglich der Ausbildungssituation an den Universitäten und des Fachkräftemangels im Naturschutz. Dazu wurden zahlreiche Ideen diskutiert, wie zum Beispiel bezahlte Praktika für StudentInnen in Planungsbüros, ein Wochenend-Crashkurs in Artenvielfalt oder Mentoren aus naturschutzfachlichen Bereichen für Studierende. Rege Tätigkeit gibt es auch in der Vernetzung zwischen TU und LMU sowie dem Aufbau von Kontakten zu anderen Universitäten (Bayreuth) und Hochschulgruppen.

Wir hoffen, dass die neuen Ideen und Ansätze erfolgreich verlaufen und die bisher erreichten Ziele weiter Bestand haben, und freuen uns auf das, was das Jahr 2013 bringen wird.

Es grüßt die LBV-Hochschulgruppe

Von links oben nach rechts: Anna Richter, Marco Lutz, Rike Herzog, Barbara Pfäffl, Julia Legelli, Maximilian Mühlbauer, Julia Prummer, Philipp Gilbert, Hund, Knut Neubeck, Annette Wächter Foto: Julia Prummer

Schüler für den Arten- und Klimaschutz

Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) in München lädt seit einigen Jahren Schulklassen, Jugendgruppen und Jugendzentren ein, um an Projekten zum Klima- und Artenschutz teilzunehmen. Die Teilnehmer können die faszinierende Artenvielfalt ihrer Stadt entdecken. Sie sammeln spannende Erfahrungen in der Natur und erarbeiten spielerisch altersgerechte Artenschutzkonzepte.

Projekt „Biotopforscher“

Seit 2011 waren bereits 100 Schulklassen und Horte, mit Teilnehmern im Alter von 6 bis 17 Jahren, auf den LBV-Biotopen rund um München unterwegs. In einer digitalen Sammelmappe zeigen sie ihre Erfahrungen, Erlebnisse und ein großes Sortiment der Münchner Artenvielfalt, die sie bei ihren Biotopforschungen 2011 entdeckt haben (www.biotopforscher.lbv.de). Im Zeitraum von April bis Oktober können die Biotopflächen mit Begleitung eines LBV-Umweltpädagogen unter die Lupe genommen werden. Ein halber Tag am Biotop und ein halber Tag an der Einrichtung (z.B. Schule, Hort) sind pro Gruppe für die Projektteilnahme einzuplanen. Die auszuwählenden Biotope liegen in München verteilt, sodass die teilnehmenden Gruppen nur kurze Anreisewege in Kauf nehmen müssen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Schon im frühen Frühjahr wenden sich Lehrkräfte an die LBV-Geschäftsstelle München, um sich anzumelden und ihre Plätze zu sichern. Während im ersten Jahr die Lehrer noch zurückhaltend waren, hat sich alle Sorge nach dem ersten Durchführungsjahr gelegt. Das Projekt wird unter Kollegen weiterempfohlen, die Rückmeldungen der Lehrkräfte sind schön zu lesen.

Teilweise anders sieht es bei den Rückmeldungen der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen aus: „Mich haben die Ameisen genervt“, „Ich finde Insekten eklig“, „Ich mag Pflanzen nur zum Essen.“ Ja, ein guter Grund, um weiter Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung anzubieten.

Aber es gab auch – und das in der Mehrzahl – von den TeilnehmerInnen lobende Worte: „Der Tag draußen hat mir gut gefallen – die Spiele waren schön.“ „Tatsächlich habe ich Insekten in München gesehen, die echt spannend sind“. „Ich will unbedingt ein Insektenhotel bauen, Nistkästen aufhängen und einen Fleder-

Das Lebensnetz Foto: Ulrike Weiss

Forscher unterwegs Foto: Christina Wenderoth

Umweltbildung .Bayern

Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung des LBV in München ist Trägerin des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern.

Klimaversprechen Foto: Christian Schmid

mauskasten, – d.h. mindestens vier Fledermauskästen sollen meine Eltern auch aufhängen". „Um das Klima und somit die Arten zu schützen, werde ich meinen Beitrag leisten: Vegetarier bleiben. Und ich werde kein Glätteisen mehr verwenden, um Strom zu sparen".

Ich bin mit dem Projekt sehr zufrieden, aus folgenden Gründen: Die Lehrer können das Projekt in den Lehrplan einbauen, denn es ist nicht zu umfangreich. Die meisten TeilnehmerInnen haben Spaß. Und wenn Jugendliche sogar ihr Styling für den Artenschutz umstellen – ja, dann hat es wirklich was gebracht. Vielen Dank allen, die am Projekt teilgenommen haben! Und ein herzliches Dankeschön an das Referat für Gesundheit und Umwelt, das das Projekt fördert!

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie auf unserer Homepage; oder Sie nehmen direkt Kontakt zu uns auf (siehe rechts).

Projekt „Jugend für eine globalgerechte Zukunft"

Seit diesem Jahr bieten wir ein weiteres Projekt für ältere Schüler an: „Jugend für eine globalgerechte Zukunft." Es ist umfangreicher, da wir in diesem Projekt die Zusammenhänge von Klima- und Artenschutz genauer betrachten, internationale Vergleiche ziehen und uns dabei auch über die Energiewende Gedanken machen. Das Projekt, gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Umwelt, gliedert sich in drei Module von jeweils ca. 3 Stunden. In Modul I und III sind wir direkt an der Einrichtung (z.B. Schule, Jugendzentrum) und erfahren durch Spiele und Aktionen, wie sich unser Handeln auf die gesamte Welt auswirkt. Die Teilnehmer werden motiviert, einen nachhaltigen Lebensstil zu entwickeln. Während des zweiten Moduls besuchen wir ein LBV-Biotop, um heimische Arten aus Flora und Fauna genauer zu betrachten.

Auch dieses Projekt ist kostenfrei; es findet von Frühjahr bis Herbst statt. Die Biotope sind in München verteilt und öffentlich gut erreichbar.

Ich hoffe, wir finden genügend Jugendzentren, Schulen und Jugendgruppen, die sich die Zeit für die Entwicklung altersgerechter Arten- und Klimaschutzkonzepte nehmen können. Wäre es doch zu schade, wenn die Jugend nicht selbst ihre Zukunft in die Hand nehmen würde.

Kontakt: LBV Kreisgruppe München; Alexandra Baumgarten (Projektleitung Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung) a-baumgarten@lbv.de oder gerne telefonisch: 089/20027082

Alexandra Baumgarten

Wir bieten weiterhin für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen, Kindergärten oder auch zum Geburtstag Naturerfahrungen, -erlebnisse und -abenteuer an.

Mehr unter:
www.lbv-muenchen.de/Arbeitskreise/Umweltbildung/aktion.prog.htm

KURZ BERICHTET · KURZ BERICHTET · KURZ BERICHTET

Neu im Team: Susanne Lackermeier

Ein herzliches Willkommen gilt unserer neuen Mitarbeiterin Susanne Lackermeier. Seit Beginn dieses Jahres hat sie die Aufgaben von Petra Eisenhut übernommen. Sie hat sich bereits gut eingearbeitet; voller Elan verstärkt sie unser Team. Susanne Lackermeier kümmert sich um die Büro-Organisation und die Buchhaltung, beantwortet aber auch Anfragen am Telefon.

Unsere langjährige Mitarbeiterin Petra Eisenhut war Anfang des Jahres in die LBV-Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern gewechselt. Wir wünschen ihr alles Gute und bedanken uns herzlich für ihr großartiges Engagement in unserer Kreisgruppe.

LBV-Kreisgruppe München

Steinadler-Exkursion am 13. Oktober 2013

Steinadler
Foto: Henning Werth

Begleiten Sie uns auf unserer Exkursion in die Berge! Am Giebelhaus in den Allgäuer Hochalpen liegt einer der besten Beobachtungsplätze für Steinadler im Alpenraum. Auf einer leichten Wanderung durch das Hintersteiner Tal mit Henning Werth, dem LBV-Gebietsbetreuer und einem der besten Kenner der dortigen Tierwelt, haben wir die Möglichkeit, Steinadler zu beobachten, aber auch verschiedene andere Hochgebirgsbewohner wie zum Beispiel Gämsen. Bei günstigen Wetterkonditionen sind auch ziehende Greifvögel zu erwarten.

Die reine Gehzeit ist etwa 1,5 Stunden auf einfachen Wegen. Bitte dem Wetter angepasste Kleidung tragen, Fernglas und Brotzeit mitbringen. Maximale Teilnehmerzahl 30, daher bitte anmelden bis zum 15.9.2013. Die Exkursion ist ganztägig, die Abfahrt unseres Busses findet 8.45 Uhr statt, die Rückkehr erfolgt gegen 19.30 Uhr. Unkostenbeitrag Erwachsene: 40,– € (Mitglieder) , 45,– € (Nichtmitglieder); Kinder: 30,– €. Anmeldung und Information: Tel. 089 / 200 270 75

Dr. Sophia Engel

Sonntagsspaziergang mit Vogel-Quiz

Seit Mai 2013 gibt es eine neue Attraktion im Englischen Garten: Auf vier großformatigen, aufwändig gestalteten Tafeln wird die Vogelwelt in Münchens bekanntestem und attraktivstem Landschaftspark beschrieben. Mit diesem Lehrpfad wollen wir auf die reiche Natur direkt vor unserer Haustür aufmerksam machen und zeigen, wie bunt und vielfältig es selbst in der Stadt zugeht, wenn man nur genau hinschaut. Wir haben 25 Vogelarten, die man allesamt regelmäßig im Englischen Garten beobachten kann, herausgegriffen und vorgestellt. Glückliche Besitzer eines Smartphones können zu jeder Tafel noch weitergehende Informationen im Internet abrufen und zum Beispiel die Gesänge der einzelnen Vogelarten anhören. Dazu muss man einen QR-code (eine Art Strichcode), der auf der Tafel abgedruckt ist, scannen. Mit dem Vogelstimmen-Quiz kann man dann gleich probieren, ob man das Gehörte dem richtigen Vogel zuordnen kann.

Dr. Sophia Engel

Foto: Dr. Sophia Engel

KURZ BERICHTET · KURZ BERICHTET · KURZ BERICHTET

Münchner Arbeitskreis Amphibien

Auf Initiative unserer Kreisgruppe gründete sich am 28.3.2013 ein neues Forum, das sich um Amphibien in Stadt und Landkreis München kümmern will. Der verbandsübergreifende Arbeitskreis besteht aus Aktiven von LBV, Bund Naturschutz und Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz sowie Amphibien-Begeisterten, die zum großen Teil über die im Jahr 2012 durchgeführte LBV-Aktion „Amphibien am Gartenteich" gewonnen werden konnten. Neben dem Erfahrungsaustausch und konkreten Schutzmaßnahmen stehen auch Bestandserfassungen und Exkursionen zu sehenswerten Amphibiengebieten auf der Agenda.
Sie haben Interesse, beim AK Amphibien mitzumachen? Wir nehmen Ihre Kontaktdaten gerne auf: Tel. 089 / 200 270 72, E-Mail: c-koebele@lbv.de

Christian Köbele

Erdkröte Foto: Christian Köbele

Neue Leiterin des NUZ

Seit 1. März 2013 ist **Ilona Cockerell** die neue Leiterin des Naturschutzzentrums (NUZ). Mit ihr hat das NUZ eine sehr natur- und umweltverbundene Leiterin gefunden. Die Beratung der Kunden in Bezug auf Naturverträglichkeit und Nachhaltigkeit ist ihr ein Herzensbedürfnis.
Ilona Cockerell wird sich nicht nur unserer Kunden annehmen. Es erwartet sie ein breites Arbeitsfeld: Sie führt das Ladenteam (das Shop-Team besteht aus derzeit 14 MitarbeiterInnen); die Ladendienstzeiten sind einzuteilen, die monatliche Sitzung des Arbeitskreises ist zu leiten. Sie kümmert sich um das Kassenwesen des NUZ, den Artikelbestand und die Bestellungen. Vorarbeiten für Veranstaltungen und Messen sind zu leisten, benachbarte Kreisgruppen müssen kontaktiert werden. Im Fokus stehen aber immer unsere Kunden, die stets das Beste vom LBV erwarten und auch erhalten sollen.
Das ganze Team freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht Ilona Cockerell eine erfolgreiche, glückliche und befriedigende Zeit. (Kontakt: ilona_cockerell@yahoo.de; Tel. 089 / 1 41 80 30, mobil 0172 / 4 90 26 23)

Christine Schenkl

Mehr Platz für Schmetterlinge & Co

Seit Oktober 2012 sind im Virginia-Depot, der Grünen Insel in der Lerchenau, wieder die Bagger zugange. Mit einem großen Maßnahmenpaket will man die Lebensbedingungen gefährdeter Tiere und Pflanzen verbessern und ihren Lebensraum vergrößern. Auf den ehemaligen Gleisanlagen und kargen Wiesen sind Pflanzen, Schmetterlinge und Heuschrecken zu Hause, die in München und sogar deutschlandweit sehr selten geworden sind. Sie brauchen vor allem mageren und trockenen Boden, viel Licht und viel Wärme. Etliche Gehölze wurden entfernt, Oberboden abgeschoben, mit nährstoffarmem Substrat aufgeschüttet, seltene Pflanzen angesät, Asphaltdecken entfernt. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) hat als Grundstücksbesitzer diese Maßnahmen beauftragt. Sie sind Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in die Natur, die in der Umgebung stattgefunden haben. Auf Führungen des Landesbundes für Vogelschutz kann man die besonderen Naturschätze dieser Grünen Insel in der Lerchenau kennen lernen und erleben.

Christine Weiß

Idas-Silberfleckbläuling

Foto: Monika Graf

Die Hofpfisterei fördert die Umweltbildung des LBV

Ausgezeichnet: Die LBV-Naturkindergruppen

Für Stadtkinder ist es besonders schwer, einen Zugang zur Natur zu finden. In einem Gemeinschaftsprojekt der Hofpfisterei und der LBV-Kreisgruppe München entstanden an die 30 neue Naturkindergruppen in verschiedenen Stadtteilen und Vororten Münchens.
Die Deutsche UNESCO-Kommission hat diese Naturkindergruppen als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung erhalten Initiativen, die das Anliegen dieser weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzen: Sie vermitteln Kindern und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln, begleiten diese bei der Entwicklung eines nachhaltigen Lebensstils.
Unser Projekt zeigt eindrucksvoll, wie zukunftsfähige Bildung aussehen kann. Das Votum der Jury würdigt das Projekt bereits zum vierten Male, diesmal für die Jahre 2013/14, weil es „verständlich vermittelt, wie Menschen nachhaltig handeln“, so Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees und der Jury der UN-Dekade in Deutschland. Alexandra Baumgarten nahm als Projektleiterin die Auszeichnung am 20.2.13 in Köln entgegen.

Alexandra Baumgarten

Nachhaltigkeit lernen
Weltdekade der Vereinten Nationen 2005–2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO
Offizielles Projekt der Weltdekade 2013 / 2014

3. Jugendfilmwettbewerb der Hofpfisterei

Unter dem Motto „DEIN BLICK IN DIE NATUR 2013“ sind Jugendliche von 11 bis 21 Jahren aufgerufen, die Natur genauer unter die Linse zu nehmen. In einem maximal 5-minütigen Film soll eines der folgenden drei Themen bearbeitet werden: „Natur – porträtiert“ / „Umwelt – schützenwert“ / „Wasser – Leben in Bewegung“. Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2013. Auf die Teilnehmer warten zahlreiche Preise, u.a. Profi-Kameras, technisches Equipment und wertvolle Gutscheine. Mehr Infos unter www.deinblicknatur.de. Kontakt: Dr. Caroline Ebertshäuser, Tel. 089 / 36 00 64 40, E-Mail: ebertshaeuser@indras-netz.de

Foto: Henning Bornemann

Vom Korn zum Brot

Fast bei jeder unserer Naturkinder-Gruppenstunden haben wir einen Laib Pfister Schwabenbrot dabei, den wir uns bei unserer gemeinsamen Brotzeit mit ein bisschen Butter und selbstgemachter Marmelade schmecken lassen. Aber die Naturkinder wollen es genau wissen: Woher kommt eigentlich das gute Brot? Deshalb wollen wir dieses Jahr den Weg vom Korn zum Brot beobachten.
Dazu hat jedes Kind schon mal eine Hand voll Weizenkörner in (torffreier!) Erde angepflanzt. Gerade rechtzeitig zu Ostern ist daraus ein kleines Nesterl entstanden, in das der Osterhase ein paar Kleinigkeiten legen konnte. Das Gleiche wollen wir draußen versuchen: ein kleines Beet mit Weizen bepflanzen und gespannt beobachten, was dabei rauskommt. Außerdem wollen wir noch eine Mühle besuchen, uns selbst an der Haushalts-Getreidemühle versuchen und schließlich Brot im Lehmofen backen.
Haltet uns die Daumen, dass alles gut gelingt! Das Projekt könnt Ihr auf www.naturkinder.com verfolgen.

Caroline Hosmann mit den Naturkindern

Vom Korn zum Brot Foto: Caroline Hosmann

Aktuelles aus dem NUZ

An dieser Stelle hat mit schöner Regelmäßigkeit Horst Rehn aus dem Naturschutzzentrum (NUZ) berichtet. Ende 2011 hat er die Leitung des NUZ abgegeben. Nach einer Zeit der Interimslösungen hat nun ab März 2013 Ilona Cockerell die Leitung übernommen.

Was brachte das Jahr 2012?

Obwohl die Großbaustelle „Gärtnerplatztheater" mit viel Lärm und Schmutz ein unguter Nachbar ist (und noch einige Zeit bleiben wird), haben doch die Stammkunden des NUZ den Weg zu uns gefunden. Der Umsatz war erfreulich.

Auf der Freiwilligen-Messe im Januar 2012 und durch Aufruf im Naturschutz-Report konnten wir das Ladenteam mit fünf Ehrenamtlichen erweitern. Gestärkt durch diese neuen Mitarbeiter haben wir auch die zusätzlichen Außentermine wahrnehmenk önnen.

Im März lief die „Garten-Messe" über eine Woche lang mit einem sehr gut gestalteten Stand, mit mehrfacher Standbesetzung und einem Ergebnis, das sich sehen lassen konnte.

An dieser Stelle ein besonderer Dank an Sven Hallström, Horst Kirschbaum und Werner Fuhrmann, die diesen Stand gestaltet hatten. Leider zum letzten Mal. Auf der an einem Tag zeitgleich zur Garten-Messe stattfindenden Südbayerischen Fledermaustagung war das NUZ mit einem Stand vertreten.

Im Juli fand im Tierpark Hellabrunn an drei Tagen die „Bird Munich" statt – unter neuer Leitung. Auch hier konnten wir die Besucher mit einem ansprechenden Beratungs- und Verkaufsstand erfreuen.

Das Schlusslicht unserer Außeneinsätze bildete im November die „Zoologische Staatssammlung München" mit dem Tag der offenen Tür. Die offenen Adventssamstage im NUZ erforderten nochmals unseren ganzen Einsatz. Dank des engagierten Teams konnte ein sehr gutes Jahres-Gesamtergebnis erzielt werden.

Christine Schenkl
(bis Februar 2013
kommissarische Leiterin NUZ)

NUZ-Team sucht Verstärkung

Hilfe bei der Wahl des richtigen Nistkastens, Tipps zur Vogelfütterung, oder einfach Beratung zu einem passenden Geschenk – das Team des Naturschutzzentrums (NUZ) sucht Verstärkung.

Sind Sie:

hilfsbereit und freundlich,

offen für die Fragen der Kunden,

gewillt, einen halben Tag in der Woche Kunden im NUZ zu betreuen?

Dann melden Sie sich doch einfach bei Ilona Cockerell (Tel. 089/ 141 80 30 oder 0172 / 490 26 23, E-Mail: ilona_cockerell@yahoo.de) oder bei Christine Schenkl (Tel. 089/ 70 55 67, E-Mail: christine.schenkl@gmx.de).

Grundkenntnisse in Sachen Natur- und Vogelschutz sind zwar von Vorteil, aber keineswegs Voraussetzung. Sie werden von einem erfahrenen NUZ-Verkäufer eingearbeitet. Gerne können Sie auch einfach einen halben Tag mithelfen, um auszuprobieren, ob Ihnen die Tätigkeit Spaß machen würde. Das NUZ ist Montag bis Freitag von 13–18 Uhr geöffnet. Bitte melden Sie sich auch zum Reinschnuppern vorher bei uns an, damit wir einen geeigneten Termin finden können.

Dann vielleicht bis bald im Naturschutzzentrum. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr NUZ-Team

Von links: Richard Endt, Ilona Cockerell, Elfriede Höchner, Horst Rehn, Waltraud Schmitt-Manderbach, Gisela Heinz, Gertrut Weidner, Werner Kaufmann, Peter-Jürgen Schenkl

Foto: Christine Schenkl

Buchempfehlungen aus dem LBV-Shop

Adrian Thomas
Gärtnern für Tiere
Das Praxisbuch für das ganze Jahr
Haupt Verlag Bern 2013. 240 S., farbige Abbildungen. 29,90 €

Gärtnern für Vögel, Falter, Säugetiere, Reptilien, Amphibien, Bienen, Libellen … – und für eine verborgene Welt. Ein Taubenschwänzchen von Blüte zu Blüte flitzen zu sehen oder zu beobachten, wie ein Schmetterling aus der Puppe schlüpft, mit einer Igelfamilie den Garten zu teilen, Hummeln erfolgreich anzulocken oder einen Brutplatz dem Rotkehlchen anbieten zu können – das alles macht den Wert und die Schönheit eines tierfreundlichen Gartens aus.

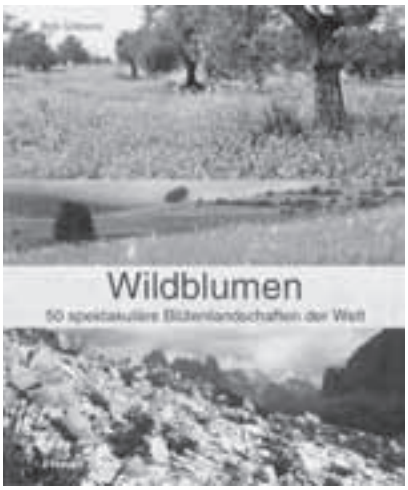
Die Wildtierwelt im eigenen Garten oder auf dem Balkon bewusster zu fördern, ist das Anliegen dieses Buches. Es bietet einen reichen Fundus an Tipps und zahllosen Möglichkeiten, wie man den vielen verschiedenen Tierarten, die im Garten heimisch werden können, ein Zuhause bereiten und alle möglichen Kleinstlebensräume schaffen kann. In einem Kapitel findet man die ca. 300 besten Gartenpflanzen, die nicht nur ideal für Wildtierarten sind, sondern überdies den Garten ungemein verschönern. So können Gärten zu unvergleichlichen Orten werden, wenn wir das Verständnis für die individuellen Bedürfnisse von Wildtieren erwerben. Ein Arbeitskalender durch den Jahreslauf begleitet das reich und anschaulich bebilderte Buch, das sowohl für Garten-Neulinge als auch für alte Hasen wertvolle Anregungen bietet.

Gertrut Weidner

Martin Wiesmeier
Blütenwanderungen in Oberbayern
Die schönsten Streifzüge zu besonderen Pflanzen
AT-Verlag Aarau und München 2013. 224 S., Fotos und Karten. 19,90 €

Eine Buchentdeckung, die uns Mitarbeiter vom NUZ so richtig freuen lässt! Für alle Blumenfreunde – Pflanzenkenner oder nur Naturliebhaber – ein Buch, mit dem man loszieht voller Spannung auf die beschriebenen seltenen Pflanzen, die man oft vergeblich suchte. Hier sind die botanischen Kostbarkeiten mit Standorten und Wegskizzen beschrieben – eine richtige Verheißung. Schöne Fotos und eine ausführliche Beschreibung der Pflanzenarten mit ihren Lebensräumen und einem Blütezeit-Kalender. Die Wanderziele sind überwiegend in München, im Münchner Umfeld und Chiemgau. Jede Wanderung ist eine Tageswanderung ohne große Schwierigkeiten. Ein Blumen-Erlebnis-Buch – alles liegt vor unserer Haustür; wir müssen nur losgehen!

Bob Gibbons
Wildblumen
50 spektakuläre Blütenlandschaften der Welt
Haupt Verlag Bern 2012. 200 S., 200 Farbfotos. 39,90 €



Das Losgehen wird uns bei diesem besonderen Buch schwerer gemacht. Denn es sind die schönsten Wildblumen auf der ganzen Welt. Hier müssen wir mit den Augen genießen. Wunderschöne, ganzseitige Fotos führen durch faszinierende Landschaften mit Informationen zur besten Reisezeit. Wenn man nicht selbst ein Weltenbummler ist – ein Buch zum Genießen, Entdecken und Verschenken.

Waltraud Schmitt-Manderbach

Besuchen Sie uns in unserem Laden: Sie finden dort nicht nur kompetente Beratung, sondern auch Nistkästen, erstklassiges Vogelfutter, Naturbücher und eine große Palette an Geschenkartikeln. Insgesamt stehen über 1000 Artikel für Sie bereit.

Klenzestraße 37, 80469 München, Tel. 089/20027073
Öffnungszeiten: Mo-Fr 13-18 Uhr
www.lbv-muenchen.de ➔ Seite „LBV-Shop“

Dachau

1. Vorsitzende: Josef Kopp
2. Vorsitzender: Ludwig Wilhelm
Schatzmeister: Manfred Kühn
Schriftführer: Hartmut Lichti

Anschrift der Kreisgruppe:
Hartstraße 1,
85259 Sulzemoos-Wiedenzhausen
Tel. 08131 / 27 86 61,
Fax 08131 / 27 86 62
E-Mail: info@lbv-dachau.de
Internet: www.lbv-dachau.de

Die Kreisgruppe Dachau trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte Drei Rosen, Münchner Straße 5, in Dachau – soweit nicht anders angegeben.

Halbjahresprogramm Juli – Dezember 2013

Dienstag, 2. Juli 2013
Monatstreffen mit Radltour
Wir radeln zu einem Ziel in der Umgebung von Dachau.
Treffpunkt: 19.00 Uhr am Bahnhofsvorplatz Dachau (Westseite - Kurzparkerzone). Dauer: ca. 2,5 - 3 Stunden

Samstag, 24. August 2013
17. Europäische Fledermausnacht in Dachau
Nach einem kurzen Vortrag über das Leben der Fledermäuse werden wir verschiedene Arten von Fledermäusen beobachten und mit dem „Bat-Detektor" auch ihre Ultraschalllaute hörbar machen.
Verantwortlich: Hartmut Lichti
Treffpunkt: 19.45 Uhr am Fußgängersteg über die Amper, unterhalb des E-Werks (Parkmöglichkeit beim Hallenbad oder Zugang über die Brunngartenstraße). Bei stärkerem Regen entfällt die Veranstaltung ersatzlos.

Freitag, 13. September - Donnerstag, 26. September 2013
Fotoausstellung: „Natur im Landkreis Dachau"
Der Landkreis Dachau hält trotz der intensiven Nutzung der Landschaft auch einige Naturschätze bereit. Der LBV zeigt mit beeindruckenden Fotos von Manfred Kühn eine Auswahl an Tieren, Pflanzen und Landschaften.
Ort: Sparkassenfiliale Altstadt, Konrad-Adenauer-Straße 3 in Dachau
Die Ausstellung ist während der Schalterzeiten geöffnet. Vormittag: Mo-Do 8.15-12.00, Fr 8.15-13.00; Nachmittag: Mo & Di 13.30-16.30, Do 13.30-19.00 Uhr.

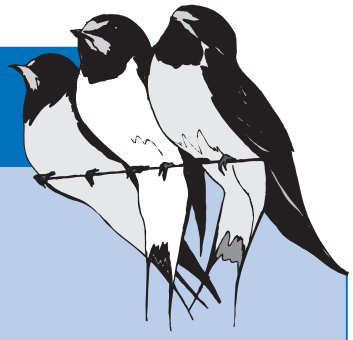
Samstag, 21. September 2013
Monatstreffen mit Führung an der Amper
Die Gebietsbetreuerin für das Ampertal führt uns an die Amper bei Haimhausen.
Verantwortlich: Rosa Kugler
Treffpunkt: 9.00 Uhr in Haimhausen auf dem Parkplatz der Bavarian International School (ab der Hauptstraße ausgeschildert). Dauer: ca. 2 Stunden. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Dienstag, 8. Oktober 2013
Monatstreffen mit Vortrag „Die Bekassine – Vogel des Jahres 2013"
Der Vogel des Jahres 2013 ist stark vom Rückgang betroffen. Kartierungen ergaben, dass in den letzten zehn Jahren in Bayern der Lebensraum der Bekassine um etwa 40 % abgenommen hat. Als Vogel unserer Feuchtgebiete leidet die Bekassine vor allem unter Entwässerungsmaßnahmen, aber auch unter der Jagd während des Zuges.
Referent: Prof. Dr. Hans-Joachim Leppelsack
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Drei Rosen, Schützensaal, Dachau

Freitag, 8. November 2013
Monatstreffen mit Vortrag „Olympische Winterspiele – die 2 Seiten der Medaille"
Über falsche Versprechungen, Naturzerstörung, Knebelverträge, finanzielle Risiken und mehr.
Christian Hierneis, 1. Vors. der BN-Kreisgruppe München
Beginn 19.30 Uhr, Gasthof Drei Rosen, Schützensaal, Dachau

Dienstag, 3. Dezember 2013
Monatstreffen mit Kurzvortrag: „Unsere Vögel im Winter"
Zum gemütlichen Jahresausklang zeigt Manfred Kühn eine Auswahl seiner Fotos von heimischen Wintervögeln.
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Drei Rosen, Schützensaal, Dachau

Nistkästen betreuen



Wer hat Lust, Nistkästen zu betreuen?

Dazu gehört das Leeren der Kästen im Herbst und die Instandhaltung. Sie werden durch erfahrene Nistkastenbetreuer eingewiesen und zu Arbeitskreistreffen eingeladen. Es ist an eine überschaubare Anzahl gedacht.

Immer noch Lust?

Dann sollten Sie sich unbedingt melden bei:
Werner Reuter, Tel. 089/4704430

Ebersberg

Vorsitzender
Richard Straub, Markt Schwaben
Tel. 08121 / 34 87
E-Mail: richardstraub@gmx.de

1. Stv. Vorsitzender
Prof. Dr. Rainer Förderreuther,
Zorneding, Tel. 08106 / 24 75 15

2. Stv. Vorsitzender
Markus Urbanek, Ebersberg
Tel. 08092 / 8 63 29 33

Schriftführer
Peter Gasselsdorfer, Markt Schwaben
Tel. 08121 /47 60 49

Anschrift der Kreisgruppe:
Pfr.-Hochmaier-Ring 60
85570 Markt Schwaben

Internet:
www.lbv-ebersberg.de
www.storchinbayern.de

LBV setzt besseren Schutz von Wiesenbrütern und Störchen durch

Einen wichtigen Erfolg konnte die LBV-Kreisgruppe erzielen. Landrat Gottlieb Fauth hat zum Jahresende 2012 eine Verordnung zum Schutz von Wiesenbrütern und Störchen unterzeichnet. Damit wurde trotz großem Widerstand von Seiten einiger Hundebesitzer und Reiter (über 300 eingegangene Einwendungen) dem Naturschutz Rechnung getragen.

Verordnung des Landratsamtes Ebersberg zum Schutz des Nahrungs- und Lebensraumes von bodenbrütenden Vogelarten und Störchen *(Auszug)*

§ 1 Schutzgegenstand

1. Das Betreten von Bodenbrütergebieten sowie von Nahrungsstätten von Störchen im Landkreis Ebersberg zum Zwecke der Erholung wird nach Maßgabe der folgenden Vorschriften geregelt.
2. Diese Verordnung gilt zum Schutz der Bodenbrüter für folgende Flächen im Landkreis Ebersberg:

Die Verordnung gilt jeweils in der Zeit zwischen dem 15.3. und 31.7. des laufenden Jahres.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde immer wieder in Gesprächen versucht, mehr Rücksicht für Bodenbrüter, Wasservögel, Störche und Reiher oder auch das Wild zu erreichen. Seit 18 Jahren informierten LBV und Landratsamt gemeinsam mit ansprechenden Hinweisschildern. Sicher ließen nicht alle Hundefreunde ihre Tiere bei Anwesenheit der Störche frei laufen. Aber es gab doch immer wieder Störungen bei deren Nahrungssuche und viel zu oft wurden die Störche aufgescheucht. Dies auch manchmal mit Absicht, „weil ja der Hund für seine Psyche ein Erfolgserlebnis braucht“, wie mir schon erklärt worden ist. Es gab aber auch wirklich sehr brenzlige Situationen, als z. B. ein freilaufender Dobermann auf die sechsköpfige Storchenfamilie zuraste und einen Jungstorch nur knapp verfehlte. Dies berichteten mir übrigens zwei Hundehalterinnen, die sich selbst sehr über die Szene aufregten. Teilweise wurden Besitzer von angeleinten Hunden von den Anderen sogar als Tierquäler beschimpft. Es kam immer wieder zu ärgerlichen Vorfällen und mit der freiwilligen Rücksichtnahme funktionierte es leider mehr schlecht als recht.

Mit neuen und größeren Informationstafeln wird nun auf die seit 15.3. in Kraft getretene Verordnung hingewiesen und deren Sinn anschaulich erklärt. Nun erwarten wir auch eine wesentliche Verbesserung für die Wiesenvögel, die nahezu keinen Nachwuchs mehr hatten, und die beiden Storchenpaare aus Markt Schwaben (www.storchinbayern.de) und Forstinning, deren Hauptnahrungshabitat das Schwabener Moos darstellt.

Richard Straub,
Horstbetreuer

Halbjahresprogramm Juli – Dezember 2013

Achtung: Das Treffen im Juli ist **nicht** am 3. Dienstag, sondern am

Sonntag, 21.7.2013
Dukatenfalter im Ebersberger Forst
Der Dukaten-Feuerfalter gehört zu den schönsten Waldschmetterlingen im Ebersberger Forst und ist besonders schwierig zu finden.
Treffpunkt: 10.00 Uhr an der S-Bahn-Haltestelle Eglharting (S4). Dauer: etwa 3 Stunden.
Kontakt und Information: Harald Süpfle, Mobil: 0178 3931354

Dienstag, 17.9.2013
Exkursion um den Egglburger See
Wir besichtigen den Fledermaus-/Vogelstadel am Südufer, wandern anschließend um den See, beobachten Vögel und mit etwas Glück auch Fledermäuse. Ausklang im Wirtshaus „Zur Gass“.
Treffpunkt: 18.00 Uhr in Egglsee vor dem Wirtshaus „zur Gass“. Kontakt: Richard Straub

Dienstag, 15.10.2013
Der Habicht
Greifvogelexperte Willi Holzer berichtet über diesen Greifvogel und illegale Vorgehensweisen gegen diese Vogelart.
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum. Kontakt: Richard Straub

Dienstag, 19.11.2013
Die letzten ihrer Art – einzige verbliebene Wochenstube der „Großen Hufeisennase“ in Deutschland
Richard Straub berichtet über eine einmalige Fledermaus-Erfolgsgeschichte.
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum, Lindenstraße 11, Zorneding. Kontakt: Richard Straub

Dienstag, 17.12.2013
Jahresrückblick mit Ehrungen verdienter Mitglieder und Weihnachtsfeier
Treffpunkt: 19.30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum, Lindenstraße 11, Zorneding. Kontakt: Richard Straub

Erding

Vorsitzender
Sebastian Hupfer
Dorfener Straße 1, 85435 Erding,
Tel. 0 81 22/1 09 88, Fax 0 81 22/9 14 88

Stv. Vorsitzender
Helmut Resch
Karlsbader Straße 113, 85435 Erding,
Tel. 08122 / 227 50 86

Fledermausschutz
Edwin Pojsl, Tel. 08122 / 868 31 44,
E-Mail: edwinpojsl@yahoo.de
Gabriele Betzmeir, Tel. 08122 / 145 14

Amphibienschutz
Margaretha Dreier, Tel. 08121 /
476 74 11, E-Mail: mdreier@online.de

Die monatlichen Treffen der Kreisgruppe Erding finden an jedem ersten Donnerstag im Monat um 20 Uhr in der Gaststätte Blumenhof (Kleingartenanlage, Nähe Volksfestplatz) in der Schützenstraße 14 in Erding statt.

Falkenmonitor in Ottenhofen – Fernsehprogramm für Vogelfreunde und solche, die es werden wollen

Braun- oder blaugesprenkelt? Zu welchem Vogel gehören solche Eier? Und wie viele Junge hat eigentlich so ein Dohlenpaar? Solche Fragen und noch vieles mehr beantwortet auch dieses Jahr wieder der Falkenmonitor in Ottenhofen. Mit Farbkameras und Mikros ausgestattet, wird unterhalb des Kirchturms von St. Katharina aus den jeweiligen Nestern live das Familienleben von Turmfalken, Dohlen und Mauerseglern übertragen. Besuchern sollen dadurch ganz intime Einblicke in die Kinderstube der verschiedenen Vogelarten ermöglicht werden.

Auch in diesem Jahr sind die Nistplätze im Kirchturm wieder heiß begehrt und schon seit April ausgebucht: Vier Dohlenpaare, ein Turmfalkenpärchen, ganz oben unterm Dach die Mauersegler und im Kirchenschiff die Fledermäuse. Schon seit Jahren herrscht in St. Katharina ein reges Kommen und Gehen. Anscheinend ist dieser Kirchturm ein gutes Pflaster für erfolgreiche Aufzuchten. So hatten die Mauersegler im Jahr 2012 erstmals vier Junge, die flügge wurden. In dem Nest ging es wortwörtlich drunter und drüber. Auch die Turmfalken-Jungen sind eine wahre Schau, wenn sie mit ihren Raufereien beginnen, so dass man auch von weit unten Staubwolken aus dem Nest erkennen kann.

Besucher können sich über einen bequemen Platz im Schatten freuen und in aller Ruhe Szenen aus den verschiedenen Nestern anschauen – der Monitor ist ganztags in Betrieb. Bis Ende Juli – dann sind alle Jungen ausgeflogen – steht er am Kirchenaufgang. Wer sich vorab informieren will, findet unter www.ottenhofen.de in der Rubrik „Lebendiges Ottenhofen“ weitere Details.

Josef Greckl

Fernsehen mal anders – der Falkenmonitor in Ottenhofen Foto: Josef Greckl

Miesbach

Vorsitzender Gerhard Kinshofer, Am Geiger 36, 83714 Miesbach-Bergham
Tel. 08025/64 73, Fax 08025/99 69 90, E-Mail: g-kinshofer@lbv.de

Stv. Vorsitzender Nistkastenbau und -pflege, Hilfen für Gebäudebrüter
Peter Haberzettl, Tel. 08025/31 39, E-Mail: peter.haberzettl@t-online.de

Schatzmeister Umweltbildung in Schulen
Georg Zech, Tel. 08064 / 90 67 70, E-Mail: georgzech@grosshub.de

Schriftführerin Umweltbildung in Kindergärten
Sybille Fahrer, Tel. 08025 / 88 05, E-Mail: sybillefahrer@web.de

Vogelkartierungen, Wasservogelzählung
Wolfgang Hiller, Tel. 08022 / 7 59 59, E-Mail: Wolf.Hiller@t-online.de
Naturkundliche Führungen Dr. Henning Fromm, Tel. 08021/505243

Greifvogelschutz
Michael Wogh & Hanns Joachim Meder, Tel. 08022 / 48 49 bzw. 08022 / 7 59 67

Biotoppflege Adi Wimmer, Tel. 08021 / 96 25

Wasseramselschutz Bernhard Riepl, Tel. 08025 / 99 28 20

Notruf bei verletzten und kranken Vögeln
Maria Breiler, Bad Wiessee, Tel. 08022 / 71 91
Alfred Aigner, Sauerlach, Tel. 08104 / 96 36 (Greifvögel)

Fledermäuse und Hornissen
Landratsamt Miesbach, Tel. 08025 / 704-3322 oder 08025 / 704-3321
Bärbel Krogoll (gepr. Fledermausfachberaterin), Tel. 08025/86 98 oder 0178/477 64 40

Biberberater im Landkreis Miesbach Max Wolf, Tel. 08024 / 759 67

Spendenkonto KSK Miesbach – Tegernsee, Nr. 93 120, BLZ 711 525 70

Internet www.lbv-miesbach.de

Geben Sie Ihr „JA“ - Ihre Stimme für einen Agro-Gentechnikfreien Landkreis Miesbach! Weitere Infos finden Sie im Internet unter: www.zivilcourage-miesbach.de

Wenn Sie daran interessiert sind, besondere Aufgaben zu übernehmen, können wir Ihnen eine Fülle von Anregungen bieten – bitte fragen Sie nach! Wir suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für: Wasservogelzählungen, Amphibienschutz, Biotoppflege, Fledermausschutz, Nistkastenaktion, Haus- und Straßensammlung, Mitgliederwerbung, Wasseramselschutz, Neophytenbekämpfung usw.

Halbjahresprogramm Juli – Dezember 2013

Dienstag, 2. Juli 2013
Waldeulen unserer Heimat – nächtliche Jäger auf leisen Schwingen
Referent: Helmut Meyer
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Dienstag, 3. September 2013
Runzelbruder und Goldenes Frauenhaar
Ein Streifzug durch das geheimnisvolle Reich unserer Moose und Farne
Referent: Edmund Garnweidner
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Dienstag, 1. Oktober 2013
Die Bekassine – Vogel des Jahres 2013
Referent: Dipl.-Biol. Michael Schödl
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Sonntag, 6. Oktober 2013
„European Birdwatch Day“
Wasservogel-Beobachtung am Seehamer See
Verantwortlich: Gerhard Kinshofer
Treffpunkt: 14.00 Uhr am Damm bei Kleinseeham

Dienstag, 5. November 2013
Wilde Nager und rastlose Insektenfresser
Mäuse und Spitzmäuse des Mangfallgebirges
Referent: Marco Müller – Gebietsbetreuer Mangfallgebirge
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Dienstag, 3. Dezember 2013
Feuerwerk und Lasershow – Auswirkungen auf die Vogelwelt
Referent: Dipl.-Biol. Dr. Hermann Stickroth
Beginn: 19.30 Uhr, Gasthof Bräuwirt in Miesbach

Anfang Dezember hat der LBV einen stark verlandeten und mit Fichten eingewachsenen Teich am Rande der Lichtenauer Filze (Hochmoorfläche nahe Miesbach) freigeräumt. Schon bald dürften sich hier wieder Libellen und Fledermäuse zeigen. Die Kreisgruppe dankt dem Grundstückseigentümer, Herrn Dr. Hubert Lanz, für seine Unterstützung. Foto: G. Kinshofer

Naturkundliche Führungen und Vorträge des Landesbundes für Vogelschutz (LBV)

2. Halbjahr 2013 – Die Hofpfisterei fördert die Umweltbildung des LBV

Natur- und vogelkundliche Führungen

Erwünschter Spendenbeitrag für LBV-Mitglieder .....Euro 3,–

Erwünschter Spendenbeitrag für Nichtmitglieder ....Euro 5,–

Kinder .....kostenlos!

Bei Dauerregen fallen die Führungen aus. Anmeldung ist nicht erforderlich!

Wochenende 28. (abends) bis 30. Juni 2013

Familienzeltlager der NaturschutzJugend (NaJu) München

Unter dem Motto „Naturerlebnis im Bio-Bauerngarten" erwartet euch ein vielseitiges und spannendes Programm für Groß und Klein: Spaß beim Ernten und der Zubereitung von leckeren Salaten, Gemüse und Gartenkräutern, Wildkräuterführung und Köstlichkeiten aus der Wildnisküche, Kräuterwerkstatt (Naturkosmetik selbstgemacht: Seifen, Badesalz, Duftsäckchen), Bastel- und Spielaktionen, Chillen am Lagerfeuer und spannende Geschichten.

Leitung: Alexandra Baumgarten, Stefanie Sauerland

Veranstaltungsort: Bio-Landwirtschaftsbetrieb Schönegge bei Nandlstadt (www.schoenegge.de). Weitere Informationen: a-baumgarten@lbv.de. Teilnahmegebühren: siehe Flyer (nach Anfrage zugeschickt). Anmeldung erforderlich bis spätestens 21. Juni per E-Mail oder Tel. 0176 / 99 76 84 58.

Juli

Samstag, 6. Juli 2013

Rechenspaß auf Heideflächen

Gemeinsam wollen wir auf Heideflächen rund um den Allacher Rangierbahnhof Heu zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit inmitten von Heuschreckengezirpe noch viel mehr Spaß!

Frauke Lücke, 9 Uhr

Treffpunkt: U-Bahnhof Oberwiesenfeld (am P&R-Parkplatz gegenüber U-Bahnausgang Am Oberwiesenfeld). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 089 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 01520 / 585 37 24

Sonntag, 7. Juli 2013

Schmetterlinge und Biotope im Zellbachtal

In Zusammenarbeit mit dem LBV Bad Tölz-Wolfratshausen

Durch das Zellbachtal fließt ein reich mäandrierender Bach. In den Feuchtgebieten fl egen Schmetterlingsarten, die in der Münchner Schotterebene schon lange ausgestorben sind.

Dr. Sabine Tappertzhofen, Dr. Annette von Scholley-Pfab, 14 Uhr

Treffpunkt: ehemalige Tafernwirtschaft in Bairawies, Gmd. Dietramszell. Dauer: ca. 3 Stunden. Wasserfestes Schuhwerk ist sinnvoll. Information: Tel. 089 / 651 48 16

Dienstag, 9. Juli 2013

greenerilla

Die Aktiven der NAJU München treffen sich, um neue Aktionen und Ideen zu planen.

Alexandra Baumgarten, 18 Uhr

Treffpunkt: voraussichtlich am Bauwagen. Dauer: ca. 2 Stunden. Information: Tel. 089 / 20 02 70 82 oder 089 / 20 02 706

Termine und auch spontane Aktionen der Greenerilla sind immer aktuell online unter www.greenerilla.de oder auch unter www.lbv-muenchen.de /Umweltbildung/Greenerilla zu finden.

Sonntag, 14. Juli 2013

Natur in der Stadt: Sommer

Naturkundlicher Spaziergang durch den Perlacher Forst.

Im Sommer wird es im Wald viel zu sehen und zu beobachten geben an Kräutern, Blumen, Bäumen, Vögeln und anderen Tieren. Außerdem lässt sich besonders im Perlacher Forst die Ökologie des Waldes gut nachvollziehen.

Dr. Eva Schneider, 13 Uhr

Treffpunkt: Giesinger Waldhaus, Säbener Platz (U1 bis Mangfallplatz, dann 15 Gehminuten Oberbibergerstr.). Dauer: ca. 4 Stunden. Sofern vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Mittwoch, 17. Juli 2013

Spaziergang zu den „Baum-Exoten"

Es gibt auf der Welt schätzungsweise 25 000 verschiedene Laubbaum-Arten. Nur ein sehr kleiner Teil davon ist in Mitteleuropa heimisch. Aber, sofern es das Klima zulässt, sind auch bei uns so manche „Baum-Exoten" zu bewundern, z.B. im Stadtgarten der Stadt München. Wer Lust hat auf eine kleine Exkursion ins Reich der Baumexoten ist herzlich eingeladen.

Dr. Eva Schneider, 17 Uhr

Treffpunkt: beim Giftgarten im Stadtgarten der Stadt München, Sachsenstr. 2 (ist auch Zugang zur Bezirkssportanlage). Dauer: ca. 2 Stunden. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Mittwoch, 17. Juli 2013

Das Biotop am Ackermannbogen

Schillernde Silberfleck-Bläulinge, stolze Königskerzen – am Ackermannbogen ist mitten in der Stadt eine Naturoase erhalten geblieben. Gehen Sie zusammen mit dem LBV auf Entdeckungsreise. Erfahren Sie warum der LBV das Biotop pflegt und welche Erfolge er bereits erzielt hat. Auch für die Kleinen ist gesorgt: Alicia Bilang nimmt sie mit Becherlupe und viel Fantasie mit auf Entdeckungstour.

Frauke Lücke und Alicia Bilang, 18 Uhr

Treffpunkt: vor dem Eingangstor zum Deutschen Patentamt, Schwere-Reiter-Straße 37. Dauer: ca. 1,5 Stunden. Unbedingt „ameisendicht" anziehen (geschlossene Schuhe, lange Hose, langärmelig). Information: Tel. 089/20 02 70 81 oder f-luecke@lbv.de

Samstag, 20. Juli, bis Sonntag, 21. Juli 2013

Optik-Infotage von Foto Wilhelm im Tierpark Hellabrunn

Bei den Infotagen kommen Vogelfreunde und Naturliebhaber voll auf ihre Kosten. Im Tierpark Hellabrunn können Sie sich eine große Auswahl an technischen Geräten zur Fotografi e und Vogelbeobachtung vorführen lassen und testen. Sie sind herzlich eingeladen, den Infostand des LBV zu besuchen! Näheres erfahren Sie demnächst unter: www.lbv-muenchen.de

Sonntag, 21. Juli 2013

Sommerkräuter-Spaziergang

Fast vor jeder Haustüre wachsen wohlschmeckende oder heilende Kräuter. Auf unserem Spaziergang wollen wir einige davon kennenlernen.

Dr. Eva Schneider, 10 Uhr

Treffpunkt: Olympiagelände, Ecke Ackermann-/Schwere-Reiter-Straße (Tram 12, Haltestelle Infanteriestraße). Dauer: ca. 3 Stunden. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Sonntag, 21. Juli 2013

Dukatenfalter im Ebersberger Forst

In Zusammenarbeit mit dem LBV Ebersberg

Der Dukaten-Feuerfalter gehört zu den schönsten Waldschmetterlingen im Ebersberger Forst, ist aber auch besonders schwierig zu finden.

Harald Süpfle, 10 Uhr

Treffpunkt: Haltestelle Eglharting (S4). Dauer: ca. 3 Stunden. Information: Tel. 0178 / 393 13 54

Mittwoch, 24. Juli 2013

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Schmetterlings-Beobachtungen in einem Garten in München, Teil 2

Wolfgang Langer, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Information: Tel. 089 / 785 16 47

Samstag, 27. Juli 2013

Externe Veranstaltung – vom LBV empfohlen

Gans bewegt

Unruhe herrscht bei den Gänsen in München: Die Zugzeit beginnt, nun kommen Gänse aus teils entfernten Gegenden in das Münchner Stadtgebiet. Doch die auf Aussetzungen zurückgehenden Tiere kennen die regulären Zugwege nicht. Erfahren Sie, wie die Gänse das Problem gelöst haben, und lassen Sie sich mit mir überraschen, welche Wasservögel noch Junge führen.

Dr. Silke Sorge, 11 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, am rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: 3 Stunden. Sofern vorhanden bitte Fernglas mitbringen.

Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €. Für Schulkinder geeignet, bis 15 Jahre Teilnahme frei. Information: Tel. 089 / 30 60 06 18 oder silke.sorge@yahoo.de

Samstag, 27. Juli 2013

Naturkundliche Radl-Tour (1)

Mit dem Radl durch die Sommerblumenpracht an der Fröttmaninger Heide, zum Schlosskanal und zum Schleißheimer Schloss, mit Einkehr im gemütlichen Biergarten und über den Schleißheimer Flugplatz zur Panzerwiese.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: U(6)-Bahnstation Kieferngarten (keine Rundfahrt! Wir werden die Tour an der U2-Bahnstation Dülferstraße beenden). Tagesexkursion. Dauer: 5 - 6 Stunden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 089 / 271 90 52

August

Samstag, 3. August 2013

Naturkundliche Radl-Tour (2)

Mit dem Radl durch die Sommerblumenpracht zur ältesten Kirche im Stadtgebiet Münchens am Fuße des naturkundlich nicht uninteressanten Müllberges, von da aus durch den Isarauwald zum idyllischen Biergarten Garchinger Mühle und zurück.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Ecke Ungerer-/Grasmeierstraße (U6 Studentenstadt). Tagesexkursion. Dauer: 5 - 6 Stunden (ca. 25 km). Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Samstag, 10. August 2013

Rechenspaß in der Langwieder Heide

Gemeinsam wollen wir in der Langwieder Heide Heu zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit inmitten von Heuschreckengezirpe noch viel mehr Spaß!

Christian Köbele, 9 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Langwied (in der Unterführung). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 089 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 01520 / 585 37 24

Mittwoch, 21. August 2013

Externe Veranstaltung – vom LBV empfohlen

Gans bewegt

Dr. Silke Sorge, 17 Uhr

Nähere Erläuterung: siehe Führung am 27. Juli 2013

Samstag, 24. August 2013

Radltour zu den Münchner Naturdenkmälern

Die Stadt München hat 100 Bäume unter den besonderen Schutz der Stadt gestellt. Auf einer Radltour durch die Stadt wollen wir einen Teil dieser „Naturdenkmäler" besuchen und bestaunen.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 9 Uhr

Treffpunkt: Kasse des Marionettentheaters, Blumenstraße. Tagesexkursion. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Samstag, 24. August 2013

Europäische Nacht der Fledermäuse im Englischen Garten Fledermausfest am Rumford-Schlössl

In der Nähe des Chinesischen Turms gibt es heute ein fröhliches Fest rund um die Fledermaus. Es erwarten Sie Spiele, Bastelaktionen und viel Spaß für Kinder und Erwachsene, Öko-Kaffee und Öko-Kuchen.

AK Fledermäuse, 14 - 18.30 Uhr

Am Abend Fledermausführung:
Für uns unhörbar huschen sie in der Dämmerung und in der Nacht umher. Sie erkennen jedes Hindernis und dabei auch noch winzige Insekten – die Fledermäuse!
Wie sie sich bei absoluter Dunkelheit zurechtfinden, und noch vieles mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere erfahren Sie bei dem abendlichen Spaziergang im Englischen Garten. Mit etwas Glück können wir die Fledermäuse bei ihren Jagdflügen beobachten und mit dem Detektor ihre Rufe einfangen.

AK Fledermäuse, 19.15 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Chinesischer Turm (Buslinie 54 Richtung Lorettoplatz).
Dauer: ca. 1,5 Stunden. Information: Tel. 089 / 15 97 05 90 oder 089 / 642 27 56

Sonntag, 25. August 2013

Heuschrecken und Schmetterlinge im Forstenrieder Park

Wolfgang Langer, 10 Uhr

Treffpunkt: Schautafeln im Eichelgarten an der Römerstraße zwischen der Autobahn und Buchendorf. Information: Tel. 089 / 785 16 47

September

Montag, 2. September 2013

Herbst im Virginia-Depot

Nicht nur der Enzian zeigt sich zu dieser Jahreszeit in der Grünen Insel Lerchenau von seiner schönsten Seite.

Christine Weiß, 18 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Pulverturm (Buslinie 178). Dauer: ca. 1,5 Stunden. Information: Tel. 089 / 20 02 70 74

Samstag, 7. September 2013

Naturkundliche Wanderung: Mühltal - Leutstetten - Wildmoos

Diese Wanderung wird durch die spätsommerliche Landschaft führen, auf einem Rundweg vom Mühltal aus, vorbei an heiligen Quellen und Orten von Leutstetten durch das Wildmoos und letztlich wieder zurück zum S-Bahnhof Mühltal (mit Biergarten).

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz am ehemaligen S-Bahnhof Mühltal. Tagesexkursion. Dauer: 5-6 Stunden. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. (Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen: Tel. 089 / 271 90 52)

Montag, 9. September 2013

Faszination Vogelzug

Zweimal jährlich machen sich unsere Zugvögel auf die lange Reise zwischen Brutgebiet und Winterquartier. Dabei legen sie schier unglaubliche Entfernungen zurück. Wie kann ein nur wenige Gramm schwerer Vogel solche Höchstleistungen erbringen? Wie orientiert er sich auf der langen Reise? Und warum nimmt er diese überhaupt auf sich? Den Antworten auf solche Fragen kommen wir über die Forschung der letzten hundert Jahre näher.

Dr. Sophia Engel, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz

Freitag, 13. September 2013 („Nacht der Umwelt")

Fledermaus-Exkursion im Englischen Garten

Für uns unhörbar huschen sie in der Dämmerung und in der Nacht umher. Sie erkennen jedes Hindernis und dabei auch noch winzige Insekten – die Fledermäuse!

Wie sie sich bei absoluter Dunkelheit zurechtfinden und noch vieles mehr über das Leben dieser faszinierenden Tiere erfahren Sie bei dem abendlichen Spaziergang im Englischen Garten. Mit etwas Glück können wir die Fledermäuse bei ihren Jagdflügen beobachten und mit dem Detektor ihre Rufe einfangen.

AK Fledermäuse, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Chinesischer Turm (Buslinie 54 Richtung Lorettoplatz). Dauer: ca. 1,5 Stunden. Für Rollstuhlfahrer geeignet. Entfällt bei starkem Regen oder Wind.

Samstag, 14. September 2013

Fledermaus-Exkursion im Englischen Garten

AK Fledermäuse, 18.30 Uhr

Nähere Erläuterung: siehe Führung am 13. September 2013

Sonntag, 15. September 2013

Wildfrüchte und Beeren im Spätsommer

Eine kleine Exkursion vermittelt Informationen zu Ökologie und Kulturgeschichte von Holunder, Eberesche, Hagebutte und Co. Diese haben Heil-, aber auch Giftwirkungen, die bei Mensch und Tier unterschiedlich sein können. Die vorgefundenen Früchte verarbeiten wir zu einem schmackhaften Wildfrüchtetee. Außerdem gibt es Kostproben von Holundergelee, Hagebuttenmus und Kornelkirschmarmelade und zum Abschluss einen leckeren Likör und Rezepte zum Mitnehmen.

Stefanie Sauerland, 15 Uhr

Treffpunkt: Eingang des Ökologischen Bildungszentrums (ÖBZ), Englschalkingerstr. 166. Dauer: ca. 2,5 Stunden. Bitte mitbringen: Tasse, Teelöffel, Schnapsglas. Teilnehmerbeitrag: 8 € Erwachsene, LBV-Mitglieder 6 €, Kinder frei. Anmeldung erforderlich: wildniskueche@gmx.de. Weitere Information per E-Mail oder Tel. 0178 / 683 18 54 (nur am Veranstaltungstag)

Dienstag, 17. September 2013

Erfahrungsaustausch der Naturkindergruppenleitung

Die LBV-NaturkindergruppenleiterInnen setzen sich zusammen, um sich über gute Erfahrungen, Probleme, Ideen und Weiterentwicklungen auszutauschen. Neue Bücher, Medien, Spiele und Anschaffungen werden in gemütlicher Atmosphäre vorgestellt.

Alexandra Baumgarten, 18 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Dauer: ca. 2 Stunden. Information: Tel. 089 / 20 02 70 82 oder 089 / 20 02 706

Donnerstag, 19. September 2013

Natur in der Stadt: vogelfreundliche Parkgestaltung

Die Münchner Parks bieten unseren „Stadtvögeln" wichtigen Lebensraum. Wir wollen einen unserer Stadtparks durch die „Vogelbrille" betrachten. Welche Elemente sind aus Vogelsicht gelungen? Wo bedarf es noch Verbesserungen? In die Führung fließen die Ergebnisse einer im Frühjahr 2013 laufenden Studie mit ein; daher können Park und Treffpunkt erst später bekannt gegeben werden.

Dr. Sophia Engel, 17.30 Uhr

Dauer: ca. 2 Stunden. Anmeldung erforderlich; Anmeldung und weitere Informationen zu Treffpunkt etc. unter s-engel@lbv.de oder Tel. 089 / 20 02 70 75.

Donnerstag, 19. September 2013

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Island – Vogelparadies in faszinierender Landschaft

Dr. Evi Trainer, 20 Uhr

Lichtbildervortrag im Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof. Information: Tel. 089 / 854 41 59

Samstag, 21. September 2013

Rechenspaß auf Streuwiesen nahe Gröbenzell

Gemeinsam wollen wir das Heu von Streuwiesen zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit im grünen Stadtrand von München noch viel mehr Spaß!

Norbert Horlacher, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Lochhausen. Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 089 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 01520 / 585 37 24

Samstag, 21. September 2013

Alleskönner Kornelkirsche: Ernte und Zubereitung von Köstlichkeiten

Kaum eine andere Wildfrucht ist so vielseitig, unkompliziert in der weiteren Verarbeitung und ergiebig wie die Kornelkirsche. Ob als Marmelade, Chutney, süß-sauer eingelegt, Speiseeis oder Likör: es gibt Rezepte für jede Geschmacksrichtung und Vorliebe! Während eines Spaziergangs im Olympiapark erfahren wir Wissenswertes über Ökologie und Kulturgeschichte der Kornelkirsche sowie verschiedene Tricks, um die reifsten Früchte zu sammeln. Anschließend bereiten wir gemeinsam so viel Marmelade zu, dass jeder Teilnehmer eine Portion mit nach Hause nehmen kann. Es gibt Kostproben von weiteren Köstlichkeiten aus Kornelkirschen und Rezepte zum Mitnehmen.

Alicia Bilang, 15 Uhr

Treffpunkt: Spiridon-Louis-Ring/Ecke Ackermannstr. (südlicher Teil des Olympiaparks) Dauer: ca. 2,5 Stunden. Bitte mitbringen: kleines leeres Marmeladenglas. Teilnehmerbeitrag: 8 € Erwachsene, LBV-Mitglieder 6 €, Kinder frei. Anmeldung erforderlich: bilang@web.de. Information: Tel. 089 / 356 95 46 oder 0171 / 788 47 43 (nur am Veranstaltungstag)

Mittwoch, 25. September 2013

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Schmetterlinge in der Kunst – entdeckt in Münchner Museen

Fride Hoeltzer, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Information: Tel. 089 / 791 86 71

Samstag, 28. September 2013

Externe Veranstaltung – vom LBV empfohlen

Gans bewegt

Dr. Silke Sorge, 13 Uhr

Nähere Erläuterung: siehe Führung am 27. Juli 2013

Sonntag, 29. September 2013

Gruppenleiter-Seminar: Kooperative Abenteuerspiele

Kooperative Abenteuerspiele stellen die Gruppe vor knifflige Aufgaben, die nur gemeinsam gelöst werden können. Mit kleinen, einfachen Hilfsmitteln lassen sich für Kinder- und Jugendgruppen kleine und große Abenteuer inszenieren. Auf dem Seminar erhalten Sie neben einer kurzen Einführung in die Erlebnispädagogik praxistaugliche Ideen, die wir gemeinsam vorbereiten, anleiten, präsentieren und reflektieren.

Sandro Spiegl, Maria Sommerschuh, ganztags

Treffpunkt: wird mit der Anmeldung bekannt gegeben. Informationen und Anmeldung unter 09174 / 47 75 41 oder i-kirschke@lbv.de. Dauer: ganztags. Kosten: kostenfrei für LBV-NaturkindergruppenleiterInnen, 20 € für LBV-Mitglieder, 35 € für Nicht-Mitglieder

Oktober

Dienstag, 1. Oktober 2013

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Waldeulen unserer Heimat

– mit einem Kurzfilm über den Rauhfußkauz

Helmut Meyer, 20 Uhr

Lichtbildervortrag im Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof. Information: Tel. 089 / 854 41 59

Mittwoch, 9. Oktober 2013

Infoabend: Ehrenamt Naturkinder-Jugendgruppenleitung

Sie können sich vorstellen, mit Kindern oder Jugendlichen die Schönheit und Lebendigkeit der Natur spielerisch zu erforschen? Derzeit gibt es 28 Naturkinder- und Jugendgruppen, die Parks, Flussufer und „Unkrautfluren" in München und seinen Landkreisgemeinden durchstreifen. Jedoch sucht der Landesbund für Vogelschutz weitere ehrenamtliche GruppenleiterInnen und bildet diese zu LBV-Naturpädagogen aus.

Alexandra Baumgarten, 18 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Dauer: ca. 2 Stunden. Information: Tel. 089 / 20 02 70 82

Samstag, 12. Oktober 2013

Gruppenleiter-Seminar: Heimische Vögel

Wir lernen Vögel zu entdecken und zu erkennen, erfahren Wissenswertes über ihre Anatomie und ihre Lebensweisen. Auf dem Weg durch drei Münchner Parks betrachten wir diese hinsichtlich ihrer Vogelfreundlichkeit. Nachmittags machen wir Meisenknödel und Futterzapfen und bauen Nisthilfen für Höhlenbrüter.

Dr. Sophia Engel, Alexandra Baumgarten, 9-17 Uhr

Bitte warme, wetterfeste Kleidung und robuste Schuhe anziehen. Wer hat, bringt sein Fernglas mit. Bitte eigene Verpflegung und Getränke mitbringen. Information: Tel. 089 / 20 02 70 82. Anmeldung: Tel. 09174 / 47 75 50 oder i-kirschke@lbv.de. Kosten: für LBV-NaturkindergruppenleiterInnen kostenfrei, 20 € für LBV-Mitglieder, 35 € für Nicht-Mitglieder

Samstag, 12. Oktober 2013

Rechenspaß am Aschheimer Abfanggraben

Nach der Herbstmahd der Hänge am Abfanggraben wollen wir gemeinsam das Heu zusammenrechen. Wenn viele mithelfen, macht die Naturschutzarbeit in diesem idyllischen Biotop noch viel mehr Spaß!

Frauke Lücke, 10 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Johanneskirchen (Ostseite). Dauer: Solange Sie Lust und Zeit haben. Bitte festes Schuhwerk mitbringen. Für Brotzeit und Getränke ist gesorgt. Information und Anmeldung: Tel. 0 89 / 20 02 70 81 oder kurz vor dem Termin Tel. 01520 / 585 37 24

Montag, 14. Oktober 2013

Jahreshauptversammlung und Ehrung langjähriger Mitglieder

Unsere 1. Vorsitzende berichtet von den Ereignissen des vergangenen Jahres. Alle Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme unserer Mitglieder.

Dr. Irene Frey-Mann, 19.30 Uhr

Jahreshauptversammlung im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz. Information: Tel. 089 / 20 02 70 71

Donnerstag, 17. Oktober 2013

Arbeitskreistreffen: Natur in der Stadt

Themen: letzte Änderungen an unserem Infoflyer für Spaziergänger, Neuigkeiten von den Biotoppatenschaften und Erfahrungsaustausch. Alle an der Natur in der Stadt Interessierten sind herzlich eingeladen.

Frauke Lücke, 18.30 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestraße 37, Rückgebäude. Information: Tel. 0 89 / 20 02 70 81

Sonntag, 20. Oktober 2013

Den Vögeln in die Nester geschaut

Jeden Herbst werden weit über tausend Nistkästen für in Höhlen brütende Vögel im Auftrag der Stadt München geleert und begutachtet. Die Überreste der vergangenen Brutsaison in den Nistkästen können viel über die Ereignisse des Sommers erzählen und Auskunft geben über das Leben der Vögel, das sonst nur im Verborgenen stattfindet. Wer neugierig ist und bei dieser immer wieder mit Überraschungen aufwartenden Arbeit dabei sein möchte, ist herzlich eingeladen. Wir werden die Nistkästen am Bogenhauser Böhmerwaldplatz erkunden.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 11 Uhr

Treffpunkt: Böhmerwaldplatz, U-Bahnausgang Böhmerwaldplatz (U4 Richtung Arabellapark). Dauer: ca. 2 Stunden. Zu dieser Jahreszeit kann es schon sehr kalt sein. Bitte warm anziehen. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Sonntag, 13. Oktober 2013

Zu den Steinadlern im Hochallgäu

Auf einer leichten Wanderung in den Allgäuer Hochalpen mit Henning Werth, dem LBV-Gebietsbetreuer und einem der besten Kenner der dortigen Tierwelt, werden wir Steinadler, Hirsche und Gämsen beobachten.

Dr. Sophia Engel, 8.30 Uhr

Dauer: ganztägig, Rückkehr gegen 19.30 Uhr.
Reine Gehzeit etwa 1,5 Stunden auf einfachen Wegen. Bitte dem Wetter angepasste Kleidung tragen, Fernglas und Brotzeit mitbringen. Maximale Teilnehmerzahl 30, daher bitte anmelden bis zum 15.9.2013. Unkostenbeitrag: Erwachsene 40 € (Mitglieder) , 45 € (Nichtmitglieder), Kinder 30 €. Anmeldung und Information: Tel. 089 / 20 02 70 75

Foto: Henning Werth

Sonntag, 20. Oktober 2013

Unter Eichen: Zubereitung von Eichel-Kaffee und Wildfrüchte-Tee

Auf einem Herbstspaziergang im Kapuzinerhölzl und Hartmannshofer Wald bestimmen wir Wildfrüchte des Herbstes wie z.B. Schlehen, Hagebutte und Weißdorn und besprechen ihre Heil- und Giftwirkungen auf Menschen und Tiere. Geeignete Früchte sammeln wir, um vor Ort einen Wildfrüchtetee zu kochen. Außerdem brauen wir einen Eichelkaffee und kosten eine steinzeitliche Speise. Rezepte zum Mitnehmen.

Stefanie Sauerland, 14 Uhr

Treffpunkt: Amalienburgstraße bei der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 17. Dauer: ca. 2,5 Stunden. Bitte mitbringen: Tasse, Teelöffel, Schnapsglas. Teilnehmerbeitrag: 8 € Erwachsene, LBV-Mitglieder 6 €, Kinder frei. Anmeldung erforderlich: wildniskueche@gmx.de. Weitere Information per E-Mail oder Tel. 0178 / 683 18 54 (nur am Veranstaltungstag)

Mittwoch, 23. Oktober 2013

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Schmetterlinge in und um München: Aktuelle Beobachtungen, Bedrohung, mögliche Schutzmaßnahmen. Jeder darf sich mit einem Beitrag beteiligen.

Dr. Annette von Scholley-Pfab, Harald Süpfle, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Information: Tel. 089 / 651 48 16

November

Mittwoch, 6. November 2013

In Zusammenarbeit mit dem LBV Starnberg

Irland – Landschaft und Flora am Westrand Europas

Der Referent ist Exkursionsleiter der Bayerischen Botanischen Gesellschaft. Er nimmt uns mit auf einen botanischen Streifzug durch die „Grüne Insel".

Edmund Garnweidner, 20 Uhr

Lichtbildervortrag im Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof. Information: Tel. 089 / 854 41 59

Samstag, 9. November 2013

Gruppenleiter-Seminar: Gruppendynamik

Zwei Mädchen, die sich immer absondern, die Hälfte der Gruppe will ihr eigenes Ding machen und das neue Geschwisterpärchen findet keinen Anschluss – was tun? Hier erhalten wir einen Einblick in Gruppenprozessphasen und lernen Spiele kennen, die den Gruppenzusammenhalt fördern. Anhand von Rollenspielen erleben wir die Gruppendynamik. Es bleibt Zeit für Fragen, Diskussion und Feedback.

Alexandra Baumgarten, Andrea Hecht (Dipl. Psychologin), ganztags

Treffpunkt: wird mit der Anmeldung bekannt gegeben. Informationen und Anmeldung unter 09174 / 47 75 41 oder i-kirschke@lbv.de. Dauer: ganztags. Kosten: für LBV-Naturkindergruppenleiter/Innen kostenfrei, 20 € für LBV-Mitglieder, 35 € für Nicht-Mitglieder

Samstag, 9. November 2013

Jahreszeiten – Jahreskreis im Paterzeller Eibenwald

Jahreszeiten in der Natur bedeuten nicht nur andere Sonnenaufgangszeiten oder andere Temperaturen. Tiere, Pflanzen, sogar die Erdkräfte reagieren intensiv mit. Um diesem zyklischen Geschehen nachzuspüren, besuchen wir den Paterzeller Eibenwald und die über tausendjährige Tassilolinde in Wessobrunn zu verschiedenen Jahreszeiten.

Dr. Eva Schneider, Werner Reuter, 10 Uhr

Treffpunkt: Gasthof „Eibenwald" in Paterzell. Tagesexkursion. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 5 €, Nichtmitglieder 10 €. Information: Tel. 089 / 271 90 52. Zur Organisation von Mitfahrgelegenheiten, sowohl Angebot als auch Nachfrage, bitte anrufen: Tel. 089 / 271 90 52

Montag, 11. November 2013

Tierische Städte: Über die Einflüsse von Verstädterung auf Wildtiere

Weltweit nimmt die Verstädterung rasant zu und stellt Tiere unweigerlich vor massive Herausforderungen. Durch die sich verändernden Umweltbedingungen sind Wildtiere gezwungen, schnell Anpassungsmechanismen zu entwickeln, um ihr Überleben zu sichern. Dieser Vortrag wird die neuesten Erkenntnisse der Fachrichtung Stadtökologie veranschaulichen sowie ein Forschungsvorhaben vorstellen, bei dem wissenschaftlich interessierte BürgerInnen und AvifaunistInnen aktiv in die Forschung involviert werden.

Dr. Philipp Sprau, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz.

Mittwoch, 13. November 2013

Führung durch das Münchner Klärwerk „Gut Großlappen"

„Aus den Augen, aus dem Sinn": Wer macht sich schon Gedanken über das Wasser, das im Abfluss verschwindet, nachdem die Morgentoilette beendet, das Geschirr gespült und die Wäsche gewaschen ist. Zur Abwassersammlung und -ableitung in München dient ein Kanalnetz mit 1.250 Kilometer begehbaren Kanälen und 1.150 Kilometern Rohrleitungen. Aus rund 140.000 Hausanschlüssen und 70.000 Straßenabläufen fließen jährlich etwa 160 Millionen Kubikmeter Abwasser zu den beiden Münchner Klärwerken. Eines davon, das „Klärwerk Gut Großlappen", werden wir besichtigen.

Werner Reuter, 14 Uhr

Treffpunkt: An der Pforte des Klärwerks „Gut Großlappen", Freisinger Landstr. 187.

Anmeldung mit Anschrift erforderlich: Tel. 089 / 470 44 30, Fax 470 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de

Donnerstag, 14. November 2013

Führung durch die Hofpfisterei

Die Hofpfisterei in München wurde schon 1331 in einer Urkunde erwähnt, somit existiert sie bereits seit fast 700 Jahren. Nachdem es die Familie Stocker in den 80er-Jahren gewagt hat, die Brote der Hofpfisterei nach streng ökologischen Vorgaben zu backen, ist sie heute eine zukunftsorientierte, mustergültige Großbäckerei geworden. Kommen Sie zu den Ökopionieren mit in ihre Backstube. Schauen, riechen und schmecken Sie die Köstlichkeiten von „Öko-Backwaren".

Werner Reuter, 16.30 Uhr

Informationen über den Treffpunkt etc. erhalten die TeilnehmerInnen rechtzeitig vor dem Termin. Anmeldung mit Anschrift erforderlich: Tel. 089 / 470 44 30, Fax 470 93 21, E-Mail: wreuter@t-online.de

Sonntag, 17. November 2013

Externe Veranstaltung – vom LBV empfohlen

Gans in Familie

Gänse leben in lebenslänglicher Einehe und pflegen zugleich regelmäßig Kontakte zu Familienangehörigen und „Bekannten". Einige lokale Gänsepopulationen, aber auch Enten, Schwäne und Bleßrallen verbringen den Winter gemeinsam im Nymphenburger Schlosspark. Erfahren Sie spannende Geschichten aus dem Leben der Gänse.

Dr. Silke Sorge, 13.30 Uhr

Treffpunkt: Schloss Nymphenburg, am rechten Durchgang zum Schlosspark. Dauer: 3 Stunden. Sofern vorhanden bitte Fernglas mitbringen. Unkostenbeitrag: LBV-Mitglieder 3 €, Nichtmitglieder 5 €. Für Schulkinder geeignet, bis 15 Jahre Teilnahme frei. Information: Tel. 089 / 30 60 06 18 oder silke.sorge@yahoo.de

Sonntag, 24. November 2013

Schmetterlinge im Spätherbst

Auch in dieser Jahreszeit gibt es Interessantes aus der Schmetterlingswelt zu entdecken.

Dr. Annette von Scholley-Pfab, 10 Uhr

Treffpunkt: Trambahnhaltestelle 15/25 Menterschwaige. Dauer: 2-3 Stunden. Information: Tel. 089 / 651 48 16

Dienstag, 26. November 2012

Adventsfeier der NaturkindergruppenleiterInnen

Die aktiven LBV-NaturkindergruppenleiterInnen treffen sich, um auf das Jahr zurück zu blicken.

Alexandra Baumgarten, 18 Uhr

Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Bitte einen kleinen kulinarischen Beitrag für den Adventstisch mitbringen. Information: Tel. 089 / 20 02 70 82 oder 089 / 20 02 706

Impressum

NaturschutzReport, 2. Halbjahr 2013, 31. Jahrgang, Heft Nr. 60

Herausgeber:
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestraße 37, 80469 München, Telefon 089/2002706

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Heinz Sedlmeier, Klenzestraße 37, 80469 München

Lektorat: Siegfried Braun

Anzeigenbetreuung:
KASTNER AG – das medienhaus, Schlosshof 2-6, 85283 Wolnzach
Telefon 0 84 42/9 25 30, Telefax 0 84 42/22 89

Layout, Litho, Druck und Verarbeitung:
KASTNER AG – das medienhaus, Schlosshof 2-6, 85283 Wolnzach
Telefon 0 84 42/9 25 30, Telefax 0 84 42/22 89

Auflage: 7.000 Expl.

Titelbild: Gartenrotschwanz – Foto: Rosl Rößner, LBV-Archiv

Der NaturschutzReport erscheint zweimal jährlich.
Für Mitglieder des LBV ist der Bezug im Beitrag enthalten.
Dieses Heft wurde der Umwelt zuliebe auf 100% Altpapier gedruckt.
Redaktionsschluss für Ausgabe 1. Halbjahr 2014: 30. September 2013

Mittwoch, 27. November 2013

Arbeitskreistreffen: Schmetterlinge

Rückblick auf das Jahr 2013 und gemütliches Beisammensein; jeder darf Fotos zeigen

Dr. Annette von Scholley-Pfab, Harald Süpfle, 18.30 Uhr

Gäste willkommen! Treffpunkt: LBV-Naturschutzzentrum, Klenzestr. 37, Rückgebäude. Information: Tel. 089 / 651 48 16 oder 0178 / 393 13 54

Mittwoch, 27. November 2013

Vorweihnachtliches geselliges Beisammensein

Alle Mitglieder des LBV und Freunde des Naturschutzes sind herzlich eingeladen.

Würmtalgrupppe des LBV, 19 Uhr

Treffpunkt: Bürgerhaus Gräfelfing, direkt am S-Bahnhof. Information: Tel. 089 / 854 41 59

Dezember

Sonntag, 8. Dezember 2013

Knospen der Bäume

Unsere einheimischen Laubbäume bilden bereits im Sommer die Knospen für den nächsten Frühling aus. So ist es gar nicht schwierig, im Winter die laublosen Bäume anhand ihrer Knospen zu bestimmen. Baumknospen sind jedoch nicht nur zum Bestimmen geeignet, sie erzählen noch Vieles mehr, z.B. von Überwinterungs- und Überlebensstrategien.

Dr. Eva Schneider, 11 Uhr

Treffpunkt: Scheidplatz (U2, U3), U-Bahn-Ausgang Luitpoldpark. Information: Tel. 089 / 271 90 52

Montag, 9. Dezember 2013

Mit Vollgas in die Alpen – bleibt die Natur auf der Strecke?

Die Alpen sind Besuchermagnet für Erholungssuchende und Tagesausflügler. Ein LBV-Gebietsbetreuer schildert aus seiner Sicht die Situation im und um das bayerische Karwendel.

Michael Schödl, 19.30 Uhr

Vortragsabend im Löwenbräukeller, Stiglmaierplatz.

Sonntag, 15. Dezember 2013

Externe Veranstaltung – vom LBV empfohlen

Gans in Familie

Dr. Silke Sorge, 12 Uhr

Nähere Erläuterung: siehe Führung am 17. November 2013

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG

1. PLATZ

Testsieger Stromanbieter
überregional

TEST Feb. 2013
31 Unternehmen

www.disq.de
Privatwirtschaftliches Institut

n-tv

Bereits über 220.000 **M-Ökostrom** Kunden vertrauen den Stadtwerken München, einem der größten Energieversorger Deutschlands. Denn wir investieren engagiert in den Ausbau erneuerbarer Energien. Bis 2025 wollen wir so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht.

- M-Ökostrom wird zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien erzeugt
- Faires Preis-Leistungs-Verhältnis aufgrund von Onlineabwicklung
- Keine Laufzeitverträge
- Mehrfach ausgezeichnet für hohe Kundenzufriedenheit

Entscheiden Sie sich für M-Ökostrom und M-Ökogas und genießen Sie das gute Gefühl, bestens vorsorgt zu sein und gleichzeitig noch etwas für die Umwelt zu tun.

Mehr Infos: www.swm.de

M-Ökostrom | M-Ökogas

SWM

Pfister Öko-Bauernbrote

Zutaten aus Ökologischer Landwirtschaft, aus reinem Natursauerteig, ohne Zusatzstoffe, bei milder Hitze doppelt lange schonend gebacken, mit herzhafter Kruste

www.hofpfisterei.de

Ludwig Stocker Hofpfisterei GmbH | Kreittmayrstr. 5 | 80335 München

Hofpfisterei
GENUSS & NATÜRLICHKEIT